

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 12

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 23. März 1951

Notwendige Reformen

Dem Laien ist so manches in der Rechtspflege unverständlich und immer wieder wird von der Bevölkerung auf Gerichtsurteile hingewiesen, die im krassen Gegensatz zu dem Empfinden des Volkes stehen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man betont, daß die Rechtsprechung sich möglichst dem gesunden Rechtsempfinden des Volkes anpassen soll. Freilich geht dies nicht von heute auf morgen, denn Zeitumstände beeinflussen nur zu sehr die Volksmeinung. Es gibt keine ehernen ewigen Gesetze, wie man so gerne sagt und wer sich einmal die Mühe gab, darüber in der Kultur- und Sittengeschichte der Menschheit und einzelner Völker nachzulesen, der wird finden, daß sich dem Rechtsempfinden von einst jetzt vieles diametral entgegenstellt. Recht ist die willkürliche Regelung der Verhältnisse der Menschen zueinander und daraus ergibt sich schon, daß je enger die Menschen beieinander wohnen, je mehr sie aufeinander angewiesen sind, desto mehr ist es notwendig, ihre Beziehungen in be-

Fett- und Brotversorgung gesichert

Im Innenministerium fand unter dem Vorsitz des Ministers Helmer eine Ansprache über Fragen der Lebensmittelversorgung statt, an der auch die Vertreter der Landesernährungsämter und der drei Kammern teilnahmen. Der Innenminister erklärte, daß die vorgesehene Wiederinkraftsetzung des Lebensmittelbewirtschaftungsgesetzes nicht bedeutet, daß außer den schon jetzt bestehenden Bewirtschaftungsmaßnahmen für Fett und Zucker weitere derartige Maßnahmen getroffen werden sollen. Andererseits aber kann die Regierung ihre Augen nicht vor der Tatsache verschließen, daß auf der ganzen Welt Rohstoffmangel herrscht und daher auch in Österreich die Möglichkeit geschaffen werden muß, dort regelnd einzugreifen, wo sich etwa in Zukunft Schwierigkeiten bei der Versorgung zeigen sollten. Die Besprechung befaßte sich sodann vor allem mit Fragen der Fettversorgung. Die Ausgabe von Margarine, Kunstspeisefett und Schmalz ist für die kommende Zuteilungsperiode im gleichen Ausmaß gesichert wie bisher. Schwierigkeiten ergeben sich lediglich bei der Ölversorgung, da wegen des Devisenmangels Importbeschränkungen unvermeidlich sind. Abschließend wurde die Brotgetreideversorgung in Anwesenheit von Vertre-

tern des Landwirtschaftsministeriums besprochen, wobei festgestellt wurde, daß aus den erwarteten Importen der Bedarf bis zur Ernte gesichert ist und daher keine Rationierungsmaßnahmen beabsichtigt sind.

Verzögerte Elektrifizierung Linz—Amstetten

Das Elektrifizierungsprogramm der Österreichischen Bundesbahnen hatte den elektrischen Betrieb der Strecke Linz—Amstetten mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplanes 1951, also dem 20. Mai, vorgesehen. Inzwischen sind Umstände eingetreten, die diesen Termin der Fertigstellung als fraglich erscheinen lassen. Während die Leitungsmasten auf der gesamten Strecke in Kürze aufgestellt sein werden, tauchten bei der Beschaffung des Kupfers für die Leitungsdrähte Schwierigkeiten auf, die mit der allgemeinen Rohstoffkrise zusammenhängen. Die Bahnverwaltung ist daher im gegenwärtigen Stadium der Arbeit noch nicht in der Lage, einen endgültigen Zeitpunkt für die Eröffnung des elektrischen Betriebes bekanntzugeben, hofft aber zuversichtlich, daß dies noch heuer der Fall sein wird.

Zusammenkunft durch die Regierung einer der fünf Großmächte würden wir als Beweis dafür ansehen, daß die betreffende Regierung Angriffsabsichten hegt. Wir rufen alle friedliebenden Länder auf, die Forderung nach einem Friedenspakt zu unterstützen. Alle Staaten sollen die Möglichkeit haben, sich diesem Pakt anzuschließen.

Wir setzen unsere Unterschrift unter diesen Appell und fordern alle Männer und Frauen guten Willens, alle Organisationen, die eine Festigung des Friedens anstreben, ebenfalls zur Unterschrift auf."

Die bei der Sitzung anwesenden Vorstandsmitglieder und zahlreiche Gäste haben die ersten Unterschriften unter den Appell gesetzt. Auch eine Reihe anderer Persönlichkeiten hat bereits unterschrieben. Der Vorstand des Österreichischen Friedensrates ist überzeugt davon, daß die Weltaktion zur Herbeiführung eines Friedenspaktes der Großmächte einem tief empfundenen Wunsch des österreichischen Volkes Rechnung trägt. Eine Einigung der Großmächte hat für Österreich besondere Bedeutung, da ohne eine solche Einigung das Zustandekommen eines Staatsvertrages und damit die Herstellung der Unabhängigkeit für unser Land in Frage gestellt ist. Der Appell an die Großmächte kann von allen Österreichern, gleich welcher weltanschaulicher oder politischer Überzeugung sie sein mögen, mit reinem Gewissen unterzeichnet werden. Er dient nur dem Frieden und richtet sich gegen niemand. So wie der Stockholmer Appell, der die Unterstützung von 500 Millionen Menschen in der ganzen Welt gefunden hat, die Verwendung der Atombombe verhinderte, so wird die noch stärkere und noch größere Bewegung, die sich um den Berliner Appell bilden wird, entscheidende Schritte zur Herstellung des Friedens unter den Mächten und Völkern erzwingen. Der Österreichische Friedensrat hat seinen Beschluß in dem Bewußtsein gefaßt, daß alle Menschen guten Willens in Österreich die Bedeutung dieser Unterschriftensammlung erkennen und dem Appell des Weltfriedensrates nachkommen werden.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der Bau einer Untergrundbahn in Wien würde, wie die Stadtbauverwaltung mitteilt, ohne Betriebsanlagen pro Kilometer 100 Millionen Schilling kosten. Der Bau einer Nord-Süd-Linie durch Wien, die rund 14 Kilometer lang sein müßte, würde also fast anderthalb Milliarden Schilling kosten — eine Investition, die sich überdies niemals amortisieren würde, da durch den Verkauf der Fahrkarten nur die Betriebsspesen heringebracht werden könnten. Aber auch aus anderen Gründen, vor allem wegen Materialmangel und Mangels an qualifizierten Arbeitern, kann gegenwärtig an den Bau einer Untergrundbahn in Wien nicht gedacht werden.

Gerhart Freisegger, der zwölf Tage unter den Schneemassen der Lawine von Heiligenblut begraben gewesen und dann geborgen worden war, ist aus dem Krankenhaus Lienz in häusliche Pflege entlassen worden. Freisegger, der beide Füße verloren hat, wurde in seiner Heimat herzlich empfangen.

In Wien wurde unlängst die 40.000. Lampe der öffentlichen Beleuchtung in Betrieb gesetzt. In ganz Wien gibt es derzeit 200 öffentliche Uhren, von denen 131 beleuchtet sind.

Die Wiener Mariahilferstraße wird in vier Etappen einem durchgreifenden Umbau unterzogen werden, der die ungünstigen Verkehrsverhältnisse beseitigen soll. Das Straßenbahngeleise wird in die Mitte der Straße verlegt.

Die Seilschwebebahn auf den 1445 Meter hohen Schöckl, eines der bemerkenswerte-

Ein frohes Osterfest

wünschen allen Beziehern, Mitarbeitern und Kunden

„Ybbstaler Wochenblatt“
Druckerei L. Stummer

stimmte Rechtsformen zu bringen. Diese bleiben natürlich nicht gleich und verändern sich ständig. Als Beispiel diene folgendes: Zur Zeit als in Österreich das gewiß mustergültige „Allgemeine bürgerliche Gesetzbuch“ geschaffen wurde, gab es weder Autos noch Flugzeuge und kaum noch eine Eisenbahn und dies macht es verständlich, daß Rechtsansichten und Rechtsbegriffe sich ändern oder neu geschaffen werden müssen. Wir erinnern hier nur an die in letzter Zeit in der Öffentlichkeit viel besprochenen Fälle. Es sind dies Fahrerflucht, Verbrechen unter dem Einfluß von Alkohol, Verkehrsunfälle, die von alkoholisierten Fahrern verursacht wurden, und besonders jene erregenden Fälle, bei denen Mordtaten nicht gesühnt werden konnten, weil der Täter als unzurechnungsfähig erklärt und nach kurzer Frist als gesund entlassen wurde. Niemand kann in diesen Fällen die Garantie geben, daß sich der angeblich nun Gesunde nicht wieder neue Opfer sucht. Mit Recht verlangt die Bevölkerung Schutz gegen jene Elemente, die zumindest als seelisch abwegig, krank, wenn nicht geistig minderwertig bezeichnet werden müssen. Nach kurzer Anhaltung, in welcher Zeit sie sich meist sehr ruhig benehmen, wird eine Entlassung beantragt und der Betreffende geht frei, bewegt sich ungehindert in der Gesellschaft und verfällt leider wieder seinem Triebe. Es gibt derzeit keine gesetzliche Handhabe, um eine Anhaltung verfügen zu können, die vorbeugend einen Schutz der Gesellschaft darstellt. Bei einer Enquete, die unlängst in Wien stattfand und die sich mit den in letzter Zeit aktuellen Themen befaßte, erwähnte ein Fachgelehrter einen Fall aus der alten Monarchie, wie ein als gemeingefährlich, kranker Mann einfach mit einer geschenkten Fahrkarte und dem man im Ausland ein entsprechendes Bankkonto zur Verfügung stellte, nur deshalb dorthin geschickt wurde, um ihn loszuwerden. Es war dies eine gewiß gemütliche Form von „Selbstschutz“ die sich die alte und reiche Monarchie leisten konnte die aber heute undenkbar ist. Was haben wir in dieser Angelegenheit nicht alles erlebt? Der Fall des Grazer Schauspielers Horst Bäker, der vor einem Jahr seine Frau ermordete und heute „geheilt“ entlassen ist, gibt uns reichlich zu denken oder jener junge Gelehrte, der seinen Professor erschossen hat, jetzt frei ist und die Gerichte in Anspruch nimmt, weil ein Kollege an seinem normalen Geisteszustand zweifelte, ist ebenfalls bezeichnend. Diese Fälle ließen sich noch weiterhin ergänzen. Wer ist in stande, zu unterscheiden, was Geisteskrankheit oder unangenehme Charaktereigenschaften, wie unbeherrschbarer Jähzorn, krankhafte sexuelle Veranlagung usw. sind. Das österreichische Gesetz kennt für unbewußte Handlungen keine Strafe. Trunkenheit ist somit ein Strafausschließungsgrund,

Volkszählung und Statistik

Der Hauptausschuß des Nationalrates beschäftigte sich mit der Verordnung der Bundesregierung, wonach die Volkszählung am Freitag den 1. Juni 1951 stattfinden soll.

Das Volkszählungsgesetz schreibt vor, daß die erste Volkszählung zwischen dem 1. Dezember 1950 und dem 30. Juni 1951 stattfinden muß. Ursprünglich war beabsichtigt, als Zähltag einen Termin vorzuschlagen, der noch vor Beginn der Saisonarbeit — etwa Mitte April — liegen sollte. Diese Absicht wurde fallen gelassen, weil die mit der Volkszählung beschäftigten Gemeinden in den Monaten April und Mai mit den Arbeiten für die Wahl des Bundespräsidenten stark belastet sind. Außerdem beabsichtigt das Landwirtschaftsministerium, gleichzeitig mit der Volkszählung eine Zählung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe durchzuführen, bei der u. a. auch die Bodenbenutzung erhoben werden soll. Da dieser Erhebung der Frühjahrsanbau vorangehen muß, setzte sich das Landwirtschaftsministerium für einen Volkszählungstermin ein, der am Beginn des Monats Juni liegen sollte.

Appell des Friedensrates an alle Österreicher

Der Österreichische Friedensrat teilt mit: In der Vorstandssitzung des Österreichischen Friedensrates am vergangenen Montag, an der zahlreiche Persönlichkeiten des Kulturlebens und Vertreter der Arbeiterschaft als Gäste teilnahmen, erstattete Professor Dobretsberger den Bericht über die Berliner Tagung des Weltfriedensrates und stellte im Namen der österreichischen Delegation den Antrag, eine Unterschriftenaktion zur Unterstützung des Berliner Appells für einen Friedenspakt der Großmächte zu beschließen. Der historische Beschluß der Weltfriedenskonferenz in Berlin, eine Weltaktion für das Zustandekommen der Großmächte einzuleiten, wird gegenwärtig in allen Ländern diskutiert und entsprechende Beschlüsse werden gefaßt.

lers Horst Bäker, der vor einem Jahr seine Frau ermordete und heute „geheilt“ entlassen ist, gibt uns reichlich zu denken oder jener junge Gelehrte, der seinen Professor erschossen hat, jetzt frei ist und die Gerichte in Anspruch nimmt, weil ein Kollege an seinem normalen Geisteszustand zweifelte, ist ebenfalls bezeichnend. Diese Fälle ließen sich noch weiterhin ergänzen. Wer ist in stande, zu unterscheiden, was Geisteskrankheit oder unangenehme Charaktereigenschaften, wie unbeherrschbarer Jähzorn, krankhafte sexuelle Veranlagung usw. sind. Das österreichische Gesetz kennt für unbewußte Handlungen keine Strafe. Trunkenheit ist somit ein Strafausschließungsgrund,

Auch das Österreichische Statistische Zentralamt sprach sich für einen Termin anfangs Juni aus und schließlich wandte auch das Sozialministerium, das gleichzeitig mit der Volkszählung statistische Erhebungen über die Häuser und Wohnräume vornehmen will, gegen einen Termin zu Beginn des Juni nichts ein. Ein späterer Termin wäre jedoch bedenklich gewesen, weil er bereits zu weit mit der Urlaubszeit zusammengefallen wäre.

Der Hauptausschuß genehmigte die Verordnung, mit der als Zähltag der 1. Juni 1951 festgesetzt wird.

Ein neuer Präsidentschaftskandidat

Ein Komitee der überparteilichen Einigung hat den Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz und Ordinarius für Chirurgie an der Universität Innsbruck, Dr. Burghard Brei tner, als Kandidat für die Bundespräsidentenstelle aufgestellt. Prof. Brei tner hat die Kandidatur angenommen.

Der Vorstand nahm den Antrag von Professor Dobretsberger an und wendet sich an die gesamte österreichische Bevölkerung mit der Aufforderung, den Appell des Weltfriedensrates durch eine Unterschriftenaktion zu unterstützen.

Der Appell lautet: „Um die Sehnsucht von Millionen Menschen in der ganzen Welt zu erfüllen, wie verschieden auch ihre Ansichten über die Ursachen der Weltkriegsgefahr sein mögen, um den Frieden zu festigen und die internationale Sicherheit zu gewährleisten, verlangen wir den Abschluß eines Friedenspaktes zwischen den fünf Großmächten, den Vereinigten Staaten von Amerika, der Sowjetunion, der Chinesischen Volksrepublik, Großbritannien und Frankreich. Die Ablehnung einer diesem Zweck dienenden

was aber schwer verständlich ist, wenn man die in den letzten Monaten verübten gräßlichen Mordtaten Betrunkener kennt. Auch Fahrerflucht und verschuldete Autounfälle sind oftmals in Verbindung mit Trunkenheit. Dieser Gesetzesmangel ist eine förmliche Aufmunterung, sich vor Untaten aller Art zu betrinken, da das Gesetz in diesem Falle den Verbrecher schützt. Niemand wird bestreiten, daß vor diesen Ausartungen, seien es Verbrechen von Geisteskranken, Trunkenen, Sexualverbrechern usw., die menschliche Gesellschaft des gesetzlichen Schutzes bedarf. Es soll ein Mitleid von Strafanstalt und Irrenhaus geschaffen werden, in welchem Trinker und Süchtige auch einer Entwöhnungs-

kur unterzogen werden können. Vorsorge und Fürsorge sollen Leitziele dieser Anstalt sein. Ob es dazukommt und ob sich eine solche Institution bewähren wird, ist eine Zukunftsfrage. Unabweisbar aber ist, daß die Bevölkerung vor dem Überhandnehmen der angeführten Verbrechen, die früher nur ganz selten oder überhaupt nicht vorkamen, geschützt werden muß. Unsere Gesetzgebung soll den geänderten Verhältnissen Rechnung tragen und sie wird, da ihr jahrelange Erfahrung zur Seite steht, in diesen sehr schwierigen Fragen sicher eine befriedigende gerechte Lösung ohne Härten finden. A.T.

sten Fremdenverkehrsvorhaben Österreichs, ist nach nur einjähriger Bauzeit vollendet worden. Die Talstation am Ortsrand des Höhenkurortes St. Radegund bei Graz liegt in 783 m Höhe, die Bergstation befindet sich nur sechs Meter unter dem Schöckl-gipfel in 1439 m Höhe.

Im Mai wird der schon lange angekündigte **Stephansgroschen**, durch dessen Verkauf eine beträchtliche Summe für den Wiederaufbau des Stephansdomes gewonnen werden soll, ausgegeben werden. Sechs Millionen Münzen sollen verkauft werden.

In eine **Transmission** geraten ist in der Kunstmühle seines Vaters in Kundl bei Innsbruck der 15jährige Lehrling Thomas Sieberer. Dem Knaben wurde der linke Fuß und der rechte Arm abgerissen, der rechte Oberschenkel und der linke Arm gebrochen und das Unterkiefer eingeschlagen. Er wurde in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

In der Zentralheizungsanlage des Grazer Lichtenfels-Gymnasiums ereignete sich ein gräßlicher Unfall. Der dreijährige Sohn des Schulführers Friedrich Schöber stürzte, als er nach seinem Vater suchte, in die Feuerungsanlage der Zentralheizung und **verbrannte bei lebendigem Leib**. Der Schulführer, der wenige Minuten vor dem Unglück die Heizungsanlage kontrolliert hatte, hatte dem Kind erlaubt, im Schulhof zu spielen. Als er plötzlich vom Keller aus bemerkte, daß das Kind nicht mehr im Hof war, ging er seinen Buben suchen, vergeblich aber in der Eile, die Feuerungstür zu schließen. Das Kind war aber indessen über einen zweiten Stiegenabgang in den Keller gelangt und dann in den Ofen gestürzt, wo es von seinem Vater als verkohlte Leiche gefunden wurde.

325 Straftaten: Einbrüche, Fahrraddiebstähle, Plünderung von Telephonautomaten sowie Diebstähle aus abgestellten Autos verübte eine **jugendliche Diebsbande** in Wien. Der 16jährige Bandenchef gestand, daß er nach einem Besuch des Gangsterfilms „Jagd auf Dillinger“ sich das nette Ziel gesteckt habe, der österreichische Dillinger zu werden.

In den letzten zwei Wochen sind auf dem Gutshof Engelhartsmühle in Breitenau am Steinfeld **60 Schweine** unter vorerst rätselhaften Umständen erkrankt. Als fünf Schweine in Zeitabständen von wenigen Minuten verendeten, wurde den Besitzern die Sache unheimlich und sie brachten eines der toten Tiere auf einem Lastauto in die Wiener Tierärztliche Hochschule. Dort wurde eine regelrechte gerichtsmmedizinische Obduktion vorgenommen und dabei festgestellt, daß in den Fleischteilen des verendeten Schweines genügend Arsen vorhanden war, um hundert weitere Tiere zu töten. Die Untersuchung der restlichen Schweine — 45 weitere Tiere mußten inzwischen notgeschlachtet werden — brachte dasselbe Ergebnis: Vergiftung durch große Arsenmengen. In den Futtermitteln auf dem Hof wurde ebenfalls Arsen festgestellt. Die Gendarmerie hat bereits eine Reihe von Anhaltungen und Überprüfungen vorgenommen, ohne allerdings bisher des Täters habhaft zu werden, der das Arsen unter das Futter mischte. Es wird in persönlicher Racheakt gegen die Leitung des Gutes vermutet. Der Schaden beträgt bisher 40.000 S. Man hofft, die restlichen zehn vergifteten Tiere, die nun unter strengster Aufsicht gefüttert werden, retten zu können.

AUS DEM AUSLAND

Der 21jährige österreichische Student Gottfried Feinbichler, welcher gegenwärtig im Rahmen des österreichisch-amerikanischen Studentenaustauschprogramms in den Vereinigten Staaten weilt, wurde das Opfer eines **Autounfalles**. Feinbichler studierte bereits das zweite Jahr an der Colorado-Universität in Colorado-Springs. Er wollte sich kürzlich mit einem Kollegen zu einem einwöchigen Skiurlaub nach Bolivar begeben. Auf der Fahrt ereignete sich der Unfall, wobei Feinbichler getötet wurde.

In Kürze wird ein Transportdampfer der chilenischen Marine nach der kleinen Insel Juan Fernandez, die als Robinson-Insel bekannt ist, auslaufen, um die Schätze, die angeblich der englische Seeheld Francis Drake vor rund vierhundert Jahren dort vergraben hat, zu bergen und nach Chile zu bringen. Als vor kurzem bekannt wurde, daß auf der Insel ein Messer und Dokumente gefunden worden seien, besuchte ein chilenisches Flugzeug das Eiland. Die Ergebnisse der Expedition sollen zu der Hoffnung Anlaß geben, daß der **wertvolle Schatz**, nach dem schon oftmals vergeblich gesucht worden ist, diesmal doch gefunden werden kann.

Im südlichen Belgien, im Raum Köln-Bonn-Düsseldorf, im südlichen Holland und in der Gegend von Lille wurde am 14. ds. ein stellenweise **heftiges Erdbeben** beobachtet. Der angerichtete Schaden wird auf 1,5 Millionen D-Mark geschätzt.

Am 4. März verstarb in St. Barbara in Kalifornien der international bekannte Finanzmann **William D. Zimdin**. In seinem Testament verschrieb er eine Million Dollar einem Fonds zur Unterstützung von Flüchtlingen aus Osteuropa, eine weitere Million verschiedenen Verwandten, Freunden und ehemaligen Bediensteten.

In Hamburg vergifteten unbekannte Täter nicht weniger als **630 Schweine**, die dem Züchter Emil Jung, dem Schwiegervater des deutschen Boxmeisters Heintzen Hoff, gehörten, mit Arsenik. Die Tiere mußten getötet werden.

Der deutschen chemisch-pharmazeutischen Fabrik Grünenthal in Stolberg im Rheinland ist es gelungen, unter dem Namen **Paracillin** ein neuartiges, unter dem Namen Penicillinpräparaten überlegenes Pro-

dukt auf den Markt zu bringen. Das neue Heilmittel soll zwölf Monate haltbar sein. Ein Kubikzentimeter Paracillin soll die volle Tagesdosis von 400.000 Einheiten Procain-Penicillin enthalten. Paracillin wird spritzfertig geliefert und soll völlig schmerzlos injiziert werden können.

Bei einer „Tristan“-Aufführung der Wiener Staatsoper in Brüssel ereignete sich ein **unangenehmer Zwischenfall**, der aber von unseren Philharmonikern gut gemeistert wurde. Während des zweiten Aufzuges erlosch durch ein technisches Gebrechen plötzlich die Orchesterbeleuchtung und die Mehrzahl der Musiker sowie der Dirigent saßen im Dunkeln. Trotzdem spielte das Orchester während der folgenden acht Minuten, bis der Schaden wieder behoben war, auswendig weiter, so daß die Vorstellung keine Unterbrechung erlitt.

Ein 16jähriger blinder Bauernjunge aus einem Dorf in der Nähe von Florenz kam dieser Tage wie durch in Wunder wieder zu seinem **verlorenen Augenlicht**. Der Sechzehnjährige heißt Thaterminio Gasparotti und hatte sein Sehvermögen nach einer

Krankheit völlig eingebüßt. Dieser Tage vergnügte sich nun der Blinde damit, daß er an einer Milchkanne schleckte. Als er der Aufforderung seiner Mutter, das Naschen einzustellen, keine Folge leistete, geriet Signora Gasparotti außer sich und versetzte dem Burschen eine schallende Ohrfeige. Der Bub schrie auf, nicht aber vor Schmerz, sondern vor Freude, denn er vermochte plötzlich wieder zu sehen...

„Wir haben auf Korea **43.000 Tonnen Bomben abgeworfen**, die maximale Zerstörungen verursachten“, erklärte General O'Donnely in Tokio. 43.000 Tonnen Bomben in weniger als sieben Monaten — das sind um 3000 Tonnen mehr, als im ganzen Jahr 1942 auf Hitler-Deutschland abgeworfen wurden und Korea ist ein kleines Land.

Georg Black, ein Afrikaner, wurde kürzlich wegen Vorspiegelung falscher Tatsachen zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. **Seit 40 Jahren spielte Black eine Frau**. „Sie“ war 13 Jahre als Dienstmädchen tätig, heiratete zweimal und bezog nach „ihrem“ zweiten Gatten ein paar Jahre lang die Witwenrente.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 9. ds. ein Mädchen Waltraud der Eltern Franz und Theresia Renner, Schlosser, Waidhofen, Hoher Markt 26. Am 9. ds. ein Mädchen Monika der Eltern Alois und Katharina Wagner, Bundesbahnvorarbeiter, Gafelz 39. Am 13. ds. ein Mädchen der Eltern Karl und Ingeborg Hammer, Dentist, Hollenstein, Dorf 32. Am 13. ds. ein Knabe Gerhard der Eltern Josef und Eugenia Fenzl, Hilfsarbeiter, Ybbsitz 56. Am 13. ds. ein Mädchen Viktoria der Eltern Johann und Berta Hochsteiger, Korbflechter, Ybbsitz 193. Am 15. ds. ein Knabe Reinhard der Eltern Alfred und Erna Grießer, Kraftfahrer, Hollenstein, Dornleiten 9. — Eheschließung: Am 17. ds. Adolf Bühn, Betriebsmonteur, Waidhofen, Unter der Burg 1, und Anna Datzberger, Haushalt, Waidhofen, Riedmüllerstraße 6. — Todesfall: Am 13. ds. Josef Haider, Rentner, Waidhofen, Weyerstraße 20, 87 Jahre.

Arztl. Sonntagsdienst. Am Ostersonntag den 25. ds.: Dr. Robert Medwennitsch. Am Ostermontag den 26. ds.: Dr. Franz Amann.

Evang. Gottesdienst am Karfreitag den 23. März um 9 Uhr vormittags mit Feier des hl. Abendmahles und am Ostersonntag den 25. März um 9 Uhr mit Feier des hl. Abendmahles im Betsaal, Hoher Markt 26.

Promotion. Der Sohn des hiesigen Architekten und Baumeisters G. Schlag-Scharhelm, Günther Schlag-Scharhelm, wurde am 21. ds. an der Wiener Universität zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Unsere besten Glückwünsche!

Persönliches. Tierarzt Franz Radmosek hat seine Rigorose mit Auszeichnung abgelegt und wurde am 16. ds. im Festsaal der Tierärztlichen Hochschule Wien zum Doktor med. vet. promoviert. Wir gratulieren!

Turmblasen. Am Ostersonntag den 25. ds. findet wie alljährlich um 11 Uhr das traditionelle Turmblasen statt.

Osterserenade. Wie wir schon in unserer letzten Nummer ankündigten, findet am Ostersonntag den 25. ds. um 20 Uhr im Inführtsaal eine Osterserenade statt. Es wirken bekannte heimische Kunstkräfte mit, und zwar die Damen Gertrude Mair, Eva Mahler (Sopran), Hilde Schlagradl und Gerti Hofstätter (Klavier), die Herren Ing. Hans Schlagradl (Gitarre), Willibald Somasgüner (Flöte), Hermann Höbarth (Violoncello) und Doktor Franz Stepanek (Violine und Viola). Das Programm ist nicht schwer und geeignet, heiter und unbeschwert zu stimmen. Die Serenade wird für jeden ein schöner und froher Abschluß des ersten Ostertages werden.

Großes Volksliedersingen der RAVAG. Dem Waidhofener Theater- und Kulturverein ist es gelungen, die RAVAG für ein Volksliedersingen in Waidhofen zu interessieren. Die Veranstaltung findet bereits am 8. April statt. Prof. Kotek, der bereits ein ähnliches Singen vor dem Jahre 1938 hier durchführte, hat auch diesmal die Leitung übernommen. Näheres darüber bringen die Plakate.

Pfadfindergruppe. Die Gruppe veranstaltet am Ostermontag den 26. ds. um 16 Uhr im Pfarrsaal ein Kasperltheater. Dies verdanken wir in erster Linie der Initiative des Aufsichtsrates der Pfadfindergruppe Reiter, der in unermüdlicher Arbeit eine neue Bühne geschaffen hat und uns so in die angenehme Lage versetzte, die Kinderherzen des öfteren zu erfreuen. Eintritt freiwillige Spenden für das Jamboree.

Das Pfingstjugendtreffen der 50.000 für Frieden und Freiheit wird die Jugendorganisationen und Sportvereine Österreichs zum friedlichen Wettkampf vereinigen. Teilnahmeberechtigt für die Ausschreibung des Sportzeichens sind Burschen und Mädchen von 10 bis 14 Jahre, 14 bis 17 Jahre und 18 bis 30 Jahre. Jugendliche, meldet euch bei euren Jugendorganisationen zur Teilnahme. Die Teilnehmergebühr beträgt 15 S.

SPÖ-Vertrauensmännerschulung. Dreißig, meist jungen Funktionären der sozialistischen Partei wurde am 18. ds. Gelegenheit geboten, im Rahmen eines zentral geleiteten Schulungskurses ihr Wissen zu erweitern. Als Vortragender entsandte die Landesbildungsstelle den Gen. Pepper. Dieser vermochte volkstümlich und leicht verständlich in zwei Vorträgen „Wie entstand der Sozialismus“ und „Was ist Sozialismus“ die Themen an die Zuhörer heranzutragen. Die sich anschließende Diskussion stand auf hohem Niveau und eröffnete neue Perspektiven für die nun einsetzende Pflege des Bildungswesens innerhalb des Bezirkes.

SPÖ-Partei-veteran Haider gestorben. Im 87. Lebensjahre ist Gen. Haider aus dem Sprengel Weyerstraße gestorben. Er gehörte der sozialistischen Partei seit dem Jahre 1888 als Mitglied an und war ein leuchtendes Beispiel von Gesinnungstreue. Die SPÖ ehrt den Verstorbenen durch

Wohnungseigentum, ein entscheidender Beitrag zur Behebung der Wohnungsnot

Für das in der Nummer 10 des „Ybbstaler Wochenblattes“ erstmals angekündigte und in seiner Bedeutung kurz skizzierte Projekt eines Eigentumswohnungsbaues unter der Initiative und Planung durch die Eigentumswohnbauteilung der ÖVP, haben sich bereits mehrere ernsthafte Interessenten gemeldet. Für alle, die den ersten Artikel etwa übersehen oder zu wenig beachtet haben, sei das Wesentliche wiederholt.

Der erste unbedingt richtige Grundgedanke ist, daß durch das Bauen von Staat und Gemeinden allein die Wohnungsnot nicht behoben werden kann. Daneben aber besteht bei allen, denen das Wohl, das soziale wie das sittliche, des österreichischen Volkes am Herzen liegt, die Überzeugung, daß der Wohnungsnot in absehbarer Zeit gesteuert werden muß. Ohne Anstrengung, ja ohne Opfer von Seiten auch der Wohnungswerber wird die Lösung nicht möglich sein. Der Wohnungsuchende wird aber zu Opfern fähig sein, wenn er — und das ist der große, glückliche Grundgedanke des Eigentumswohnungsbaues, durch seine Opfer an Geld und Arbeit, durch seinen Fleiß und seine Sparsamkeit sich eine Wohnung schaffen kann, die das hat, was sie erst zu einem richtigen Heim für ihn und seine Familie macht: Daß sie ihm gehört, genau so wie dem Siedler sein Haus oder genau so wie seine Möbel. Er kann sie vererben, er kann sie unter Beachtung der eingegangenen Vertragsbedingungen auch verkaufen, kurz, sie ist sein uneingeschränktes Eigentum. Wir geben im Folgenden eine genaue Beschreibung des geplanten ersten Baues, der in der Ybbsitzerstraße erstehen soll. Ein weiterer Artikel wird auf die Finanzierung eingehen. Für die Interessenten wird im Parteiheim der ÖVP, Ybbsitzerstraße, am Ostermontag von 8 bis 10 Uhr vormittags und weiter an Sonntagen um die gleiche Zeit Auskunft erteilt.

Beschreibung des geplanten Objektes für Wohn- und Eigentumsbau

Das geplante Objekt ist zwei Stock hoch mit ausgebautem Dachgeschoß, ist vollständig unterkellert und enthält 8 Wohnungen. Für jede Partei ist ein Kellerabteil von ca. 10 Quadratmeter geplant. Eine Waschküche von ca. 12 Quadratmeter im Keller, welche einen gemauerten Waschküchenherd und einen betonierten Granter beinhaltet, steht allen Parteien zur Verfügung.

Im Erdgeschoß befindet sich eine Wohnung, bestehend aus Küche, Speis, Zimmer, Kabinett, Bad, Vorraum, WC, und eine Wohnung, bestehend aus Küche, Speis, 2 Zimmer, Bad, Vorraum und WC. Größe: Küche rund 13 Quadratmeter, Zimmer 18,5 Quadratmeter, Kabinett ca. 12,5 Quadratmeter, Bad 5,20 Quadratmeter.

Der 1. Stock beinhaltet dieselben Wohnungen, nur mit dem Unterschied, daß die Räume um ca. 1 Quadratmeter größer sind. Das Gleiche gilt für die Wohnungen im 2. Stock.

Niederlegung eines Kranzes an seinem Grabe im städt. Friedhof und durch einen ehrenden Nachruf des Stadtrates Griessensberger.

Mietervereinigung. — **Jahreshauptversammlung.** Am 18. ds. fand die Jahreshauptversammlung der Lokalorganisation Waidhofen a. d. Ybbs statt. Dem Bericht des Obmannes Kisch war zu entnehmen, daß im Berichtsjahr trotz mehrfacher Versuche, die Organisation von außen her zu spalten, ein gewaltiges Pensum von Arbeit geleistet wurde. Der als Referent erschienen Landesobmann Stampfer brachte einen ausführlichen Lagebericht und erläuterte die wichtigsten Änderungen der im Dezember 1950 im Nationalrat beschlossenen Gesetzesnovellen. Entschieden wandte sich der Redner gegen die kürzlich im „Ybbstaler Wochenblatt“ publizierte Auffassung des Mieterschutzvereines, wonach die Nationalratsbeschlüsse vom 16. Dezember 1950 den Mietern bedeutende Verschlechterungen auferlegt hätten. An Hand der Gesetzestexte und oberstgerichtlicher Entscheidungen konnte einwandfrei bewiesen werden, daß das Mietengesetz fest verankert ist und alle anders lautenden Nachrichten nur geeignet sind, Verwirrung unter den Mietern anzurichten. Die Wahl der Funktionäre in die Lokalorganisation Waidhofen der Mietervereinigung brachte folgendes Ergebnis: Obmann H. Kisch, Obmannstellvert. St.R. Griessensberger, Schriftführer H. Ploderer, Stellvert. Frau Perzl, Kassier H. Bajez, Stellvert. H. Ranftl, Kontrolle H. Redl und Ginner. Nach einer anregenden Wechselrede wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter. — **Jahreshauptversammlung.** Am Sonntag den 18. ds. fand um 10 Uhr vormittags im Gasthaus Hoffner die Jahreshauptversammlung der Bau- und Holzarbeitergewerkschaft statt. Obmann Paul Meier begrüßte die zahlreich erschienenen Kollegen und gab die Tagesordnung bekannt. Vom Schriftführer wurde das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung verlesen. Im Anschluß daran erstattete der Obmann seinen Tätigkeitsbericht. Der Bericht des Kassiers gab Aufschluß über die Kassengebarung. Namens der Kontrolle stellte Kollege Höld fest, daß Bücher und Belege überprüft und in bester Ordnung befunden wurden. Er beantragte, dem Kassier die Ent-

Im ausgebauten Dachgeschoß ist für die beiden Wohnungen kein Bad vorgesehen, kann aber jederzeit eingebaut werden. Die Anzahl der Wohnräume ist dieselbe, nur das Ausmaß ist kleiner. Küche ca. 11 Quadratmeter, Zimmer ca. 16 Quadratmeter, Kabinett ca. 12 Quadratmeter und 1 Raum mit ca. 5,5 Quadratmeter, in welchem, wie vorher erwähnt, ein Bad eingebaut werden könnte.

Im Dachboden ist ein Trockenboden für alle Parteien vorgesehen. Die zu übergebende fertige Wohnung beinhaltet in den Wohnräumen einen weichen Schiffboden, Bad, Speis und WC, Betonboden.

Die Türen sind Einfüllglastüren, komplett beschlagen und gestrichen. Die Fenster sind doppelte, zweiflügelig nach innen aufgehend, im Erdgeschoß mit Fensterläden versehen, verglast, ebenso komplett beschlagen und gestrichen.

Die gesamte Wohnung ist zweimal weißputzt, jedoch nicht ausgemalt, während das Stiegenhaus komplett gemalt ist.

Die Anschlüsse für die Ofen sind vorhanden, jedoch ohne Beistellung derselben.

Wasser-Zu- und Ableitung sowie elektrisches Licht ist in jeder Wohnung eingeleitet.

Die Einrichtung der Küche besteht aus einer Doppelabwasch aus emailliertem Stahlblechbecken 40x40 cm.

Die Einrichtung des Bades besteht aus einer ca. 1,70 m großen Stahlblechbadewanne, weiß emailliert, mit komplettem Badofen, fix und fertig montiert, und 1 Fayence-Waschbecken mit ca. 40 cm Größe.

Das WC hat eine Fayence-Muschel mit Eternit-Hochspülkasten.

Die gesamte Lichtinstallation im Hause ist unter Putz gelegt, im Keller und Dachboden mit Feuchtraumkabel ausgestattet.

Die Stiegenbeleuchtung beinhaltet 4 Deckenauslässe und 1 vor dem Hauseingang, welcher durch einen Taster auf Automaten betätigt werden kann.

Eine Klingelleitung mit Trafo vom Haustor zu den Wohnungen, kombiniert mit Taster bei der Eingangstür und einer Klingel ist für jede Wohnung vorgesehen.

In den Wohnungen selbst: Küche: 1 Deckenauslaß, 1 Wandarmauslaß, 2 Steckdosen. Je Zimmer: 1 Deckenauslaß, 1 Steckdose. Kabinett: 1 Deckenauslaß. WC: 1 Deckenauslaß. Bad: 1 Deckenauslaß. Vorzimmer: 1 Deckenauslaß.

Außerdem wird die Anschlußleitung vom Kabelkopf bis Zähler, Vorzählerverteiler, sämtliche Zählerauslässe, Wohnungszuleitungen und Sicherungen beigelegt.

Die gesamte Kanalisationsanlage für das Objekt ist mitinbeigefügt.

Die lichten Geschoßhöhen betragen vom Keller bis zum Dachgeschoß 2,10, 3x2,70 und 2,50 m.

Das Objekt erhält in seiner ganzen Länge einen vier Meter breiten Vorgarten und der rückwärtige Garten bzw. Hof in der Gesamtlänge des Objektes eine Tiefe von ca. 15 Meter.

lastung und den Dank auszusprechen. Dies erfolgte durch Erheben von den Sitzen und Dankesworte des Obmannes. Es folgte nun die Neuwahl der Funktionäre. Auf Grund des Wahlvorschlages des Wahlvorstandes wurden mit Stimmeneinhelligkeit gewählt: Obmann Paul Meier, Obmannstellvertreter Johann Habecker, erster Kassier Johann Schlapschi, 2. Kassier Josef Hönlgl, 3. Kassier Franz Bergmann, 1. Schriftführer Sepp Wardegger, 2. Schriftführer Ernst Gindl, 1. Kontrolle Hermann Höld, 2. Kontrolle Leopold Rechberger, 3. Kontrolle Johann Heimpel. Der inzwischen eingetretene Referent der Landesleitung, Kollege Wimmer, wurde vom Obmann begrüßt und ihm das Wort zu seinem Referat erteilt. Eingangs seiner Rede gab er den letzten Stand der Lohnverhandlungen bekannt, welche im Bauhaupt- und Bauberggewerbe stattfinden. Die Rückwirkungen des Krieges auf die Wirtschaft und damit das spekulative Anziehen der Preise auf fast allen Artikeln des Konsums machten es notwendig, neue Lohnverhandlungen durchzuführen. Der ÖGB, als Interessenvertretung der Arbeiter und Angestellten versucht jede Möglichkeit auszunutzen, die Preissteigerungen in einem erträglichen Maß zu kompensieren. Allerdings könne man keine unerfüllbaren Forderungen stellen. Die Spekulation, die sich auf dem Gebiet der Holzwirtschaft zur Zeit abspiele, bedrohe viele Kollegen mit Arbeitslosigkeit, da für den eigenen Bedarf im Lande trotz des großen Holzreichtums kein Holz zu haben sei. In organisatorischer Hinsicht brachte der Referent einen interessanten Bericht über den Einsatz des Vertrauensmannes im Betrieb. Im weiteren Verlauf kam er dann auf die Wahl des neuen Staatsoberhauptes zu sprechen. Abschließend forderte der Referent die Kollegen auf, zusammenzuhalten. Abseitsstehende für die Gewerkschaft zu gewinnen und in der Ortsgruppe eine gedeihliche Arbeit zum Nutzen aller Kollegen zu leisten. Obmann Paul Meier dankte dem Redner für seine Ausführungen. Zum Referat meldeten sich verschiedene Kollegen zum Wort, worauf Koll. Wimmer in sachlicher Weise antwortete. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, schloß der Obmann die Versammlung.

Palmsontag. Am Palmsontag wurde in der Stadtpfarrkirche in altherkömmlicher Weise das Fest der Palmweihe gefeiert. An die Weihe schloß sich eine Prozession an, die sich von der Stadtpfarrkirche aus über den Oberen Stadtplatz bis zur Mariensäule bewegte. Eine sehr große Zahl von Gläubigen, die Geistlichkeit, die Pfarrkirchenräte, alle mit Palmzweigen, beteiligten sich daran. Das Bild war überaus farbenprächtig, da wie immer allem Brauch gemäß viele große Palmbüsche, die mit bunten Bändern geschmückt waren, im Zuge mitgetragen wurden. So findet der Einzug des Heilandes in Jerusalem seinen sinnvollen und freudigen Ausdruck und die ersten Frühlingsboten, die blühenden Palmzweige, verkünden uns die kommende frohe Osterzeit!

Spenden für die Lawinenopfer. Das vorläufige Ergebnis der von der Stadtgemeinde Waidhofen eingeleiteten Sammlung für die Lawinenopfer beträgt S 7.252,94. Die Schüler der Volks- und Hauptschule sammelten einen Betrag von S 1.281,44, die Belegschaft der NEWAG, S 274,—, der Rothschild-Säge S 240,—. Weitere Spenden wollten entweder beim Kammeramt der Stadtgemeinde oder auf Konto 20 bei der städt. Sparkasse eingezahlt werden.

Einbruchsdiebstähle fanden ihre Aufklärung. Durch umfangreiche Ermittlungen und raschen Zugriff der städt. Sicherheitswache Waidhofen a. d. Ybbs konnten die Metalldiebe, die am Buchenberg die Hinweisgeber und in einem Sanatorium Messingteile und Bleirohre gestohlen hatten, ermittelt, verhaftet und dem Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs eingeliefert werden. Die Metalldiebe K. F., A. S. und F. W. sämtliche in Waidhofen a. d. Ybbs wohnhaft, hatten durch den Verkauf des

Diebstahlgutes einen Gesamterlös von ca. 390 S erzielt. Der durch die Diebstähle angerichtete Schaden beträgt über 2.300 S. Nicht nur die Diebe sind an diesen Verbrechen schuld, sondern auch die Hehler, die dieses Diebstahlgut ankaufen. In diesem Zusammenhang wurden auch zwei Altwarenhändler in das Bezirksgericht eingeliefert und wegen Diebstahlteilnahme zur Anzeige gebracht. Nach den bisher durchgeführten Ermittlungen wurden auf den Buchenberganlagen ca. 24 Hinweisgeber gestohlen und vernichtet. Diese Hinweisgeber wurden von etwa 55 Jahren an ihren Bestimmungsort gebracht und sind nunmehr diesen gemeinen Dieben zum Opfer gefallen. Wie aus den Aussagen der Diebe zu entnehmen war, haben die groß aufgemachten Zeitungsberichte über Metalldiebstähle im Bundesland nicht zuletzt das ihre beigetragen, die Diebe zu solchen Verbrechen anzuleiten. 65 kg Zink (zerkleinerte Hinweisgeber) konnten sichergestellt werden; davon 31 kg in Wien. Weiters wurden in Wien 20 kg Bleirohre sichergestellt. — Der Kassendiebstahl im Fabriksgebäude der Firma Bene in Waidhofen a. Y. fand ebenfalls seine Aufklärung und wurde als Diebstahl der Waidhofen a. Y. wohnhafte Werner P. verhaftet und dem Bezirksgericht Waidhofen eingeliefert. P. hat auch am 17. ds. bei der Firma Kögl einen Einbruch verübt und hierbei eine Schreibmaschine und anderes gestohlen. Den gestohlenen Geldbetrag hat P. bereits verbraucht, das andere Diebstahlgut konnte sichergestellt werden.

Sie stehlen Wein! In der Nacht zum 17. ds. wurden aus einem am Unterer Stadtplatz abgestellten Lastkraftwagen 7 Stück 2-Liter-Flaschen mit Wein gestohlen. Die Täter konnten ermittelt und das Diebstahlgut sichergestellt werden. Gegen die Diebe wird die Anzeige an das Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs erstattet.

Fahrradsattel abmontiert. Am 17. ds. wurde von einem vor dem städt. Kino abgestellten Fahrrad der Sattel abmontiert und gestohlen. Der Schaden beträgt ca. 65 Schilling. Die Nachforschungen nach Gut und Täter wurden eingeleitet.

Autobusse bestohlen. In der Nacht zum 18. ds. haben unbekannte Täter nach gewaltsamem Öffnen der am Unterer Stadtplatz abgestellten Autobusse des Ybbstaler Fernreiseunternehmens einen Sanitätskasten im Werte von 180 S gestohlen und von zwei Sitzen das Leder abgeschnitten. Bei diesem Diebstahl ist man den Tätern auf der Spur.

Einbruch im Konsumverein Eisenwurzen. In der Nacht zum 19. ds. haben unbekannte Täter nach Einschlagen eines Auslagenfensters der Konsumgenossenschaft Eisenwurzen, mittels eines Steines aus der Auslage einen Herrenanzug, zartes Fischgrätenmuster, und ein Herrenhemd mit Ersatzkragen, Beige, Halsweite ca. 37 oder 38, Marke Ralto, mittels eines Stockes herausgeholt und gestohlen. Das gestohlene Gut hatte einen Wert von über 900 S. Der Sachschaden ist beträchtlich. Die Ermittlungen wurden eingeleitet und werden eifrig fortgesetzt. Zweckdienliche Angaben wollen bei der städt. Sicherheitswache Waidhofen a. d. Y. oder bei der nächsten Sicherheitsdienststelle gemacht werden.

Eine Unsitte! In letzter Zeit reißt in unserer Stadt wieder eine alte Unsitte immer mehr ein, die nicht genug gerügt werden kann. Manche Hausfrauen können es nicht unterlassen, beim Aufräumen ihre Tücher, Mops, Besen u. dgl. von den Fenstern aus auf die Straße, über die Köpfe der Passanten, auszustauben. Aber nicht genug damit, es wurde beobachtet, daß sogar der zusammengekehrte Unrat auf den Gehsteig geworfen wurde, ohne auf die Vorübergehenden zu achten. Mehr Rücksicht auf die Mitmenschen ist hier aus Gründen der Gesundheit und der Reinlichkeit am Platze. Im übrigen ist es polizeilich verboten, sich auf diese Art des Staubes und Unrates zu entledigen.

Das Ybbwehr. Wir konnten vor kurzem berichten, daß die Arbeiten am Fachschul-

wehr schon weit fortgeschritten sind. Man konnte täglich beobachten wie die starken Pilotenstämme in das Flußbett gerammt wurden, um den nötigen Unterbau dem Wehr zu bieten. Diese Arbeiten waren durch die langgestreckte provisorische Abkehr ermöglicht, die das Wasser auf den bereits fertiggestellten Teil des Wehres ablenkte. Man hoffte in kurzer Zeit die wichtigsten Arbeiten fertigstellen zu können. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten“, heißt es und nach den heftigen Regenfällen der letzten Tage schwoll die Ybbs plötzlich so stark an, daß die nur schwach gebaute Abkehr über Nacht von Sonntag auf Montag durchgerissen wurde und die Wasserflut ungehindert zur Arbeitsstelle flutet und einen Weiterbau jetzt unmöglich macht. Viel mühevoller und kostspieliger Arbeit ist umsonst gewesen. Vielleicht ist die nächste Zeit für den Weiterbau günstiger, immerhin ist die weitere Verzögerung sehr zu bedauern, denn Zeit ist Geld!

Vom Postautodienst. Wie uns die hiesige Postamtsleitung mitteilt, verkehrt am Ostermontag und Ostermontag das Postauto von Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz, auf den Sonntagberg. Hinfahrt: Waidhofen, Unterer Stadtplatz, ab 6.45 und 13.30 Uhr. Rückfahrt: Sonntagberg, Gasthof Dredhof, ab 11.30 und 17.50 Uhr. Bei Regen oder Schneefall unterbleiben die Fahrten.

Frühling

Aus tausend heil'gen Wunden
Bricht auf der Erde Schoß,
Vom Licht befreit, entbunden,
Ringt sich die Schöpfung los.

Und wo du gehst, da sprießen
Dir Wunder ohne Zahl,
Ein quellend Überfließen,
Ein Gruß von Berg zu Tal.

O Zeit der Blütenräume!
So weit und blau die Luft!
Erfüllt sie alle Räume
Mit Melodie und Duft!

Trinius

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Geburten: Am 7. ds. ein Mädchen Aloisia Christine der Eltern Ludwig und Maria Fischer, Huf- und Wagenschmiedemeister, St. Georgen i. d. Klaus 72. Am 8. ds. ein Mädchen Veronika der Eltern Anton und Dorothea Nini, Kaltwalzer, Zell a. Y., Skallstraße 4. Am 6. ds. ein Mädchen Ingrid der Eltern Ernst und Erika Lettner, Werkzeugschlosser, Windhag, Unterzell 48. Am 8. ds. ein Knabe Josef der Eltern Franz und Cäcilia Matzenberger, Bindergereselle, St. Georgen i. d. Klaus 52.

Zell a. d. Ybbs

80 Lebensjahre. Inmitten unserer raschlebigen Zeit könnte allzu leicht der Fehler unterlaufen, daß man diejenigen übersieht, welche schon ein paar Jahrzehnte lang über die normale Zeit auf dieser Welt herumläufend. Besonders dann, wenn sie still und zurückgezogen leben, wie dies bei dem Gastwirt „zum goldenen Kreuz“, Josef Kornmüller, der Fall ist. Nachdem er sich vor etlichen Monaten trotz seines hohen Alters einer Blinddarmpoperation unterziehen mußte, ist sein Gesundheitszustand so weit gebessert, daß er am Ostermontag bei bestem Wohlbefinden und stiller Vergnügt-

heit sein 80. Lebensjahr vollenden kann. Zu diesem Anlaß wünschen ihm seine Stammgäste und nicht zuletzt die Verehrer seines herben „Roten“ alles Gute!

Glockenaktion. Am Palmsontag fand nach dem Hauptgottesdienst die zu diesem Zweck einberufene und sehr gut besuchte Zusammenkunft der Spender in Kornmüllers Gasthof statt. Nachdem der Obmann GR. Karl Bene die Erschienenen begrüßt hatte, legte GR. Gottfried Kerschbaumer als Kassier der Glockenaktion die genaue Abrechnung vor. Die einwandfreie Rechnungslegung wurde von Ing. Klose und Oberinspektor Kinzl überprüft, für richtig befunden und mit einem besonderen Lob für die Arbeiten des Kassiers ausgezeichnet. Pfarrkirchenrat Josef Grill stellte den Antrag, den erfreulichen Überschub der Pfarrkirche Zell zu übergeben. Diesem Antrag wurde von allen Anwesenden begeistert zugestimmt. Nachdem GR. Karl Bene als verdienstvoller Anreger, Organisator und rühriger Obmann des Glockenkomitees an alle seine Mitarbeiter und auch an die lieben Spender herzliche Dankesworte zum Abschied gesprochen hatte, schloß Pfarrer Litsch mit einem Hinweis auf den Erfolg der gemeinsamen Zusammenarbeit und dem Versprechen, die geleisteten Verdienste in würdiger Form zu verewigen, die Glockenaktion ab.

Windhag

Theater der Kath. Jugend. Am Sonntag den 18. ds. spielte die Kath. Jugend von Windhag zum zweiten Mal im Saale Schaumberger das Stück „Die Burg von Straß“. Die Leitung dieses Stückes hatte der allgemein beliebte Lehrer Kerschbaum sowie seine Frau Emilie. Das Stück hatte sehr gut gefallen und die Spieler Rosa Stixenberger (Burg), Franz Stixenberger (Raimund), Lehrer Schützenhofer (Sänger Klimperer), Pfarrer Ollischer (Pfarrer), Josef Heselsteiner (Burgs Vater), Hermine Wagner (Rosls Tochter), Hans Schaumberger (Rittmeister Graf v. Plankenstein), Alfred Rumpel (Leutnant Freiherr v. Frankenfels), Hans Wührer (Fähnrich), Franz Stockinger (Hellebardier) spielten alle ihre Rollen sehr gut. Es ist erfreulich, daß die Kath. Jugend ihre Talente für solche sehr gute Zwecke, diesmal wieder für die Lawinenopfer, zur Verfügung stellt. Möge dieses gute Werk ein Beispiel für viele sein. Lehrer Kerschbaum dankte allen Spielern herzlich für ihre Mitwirkung und kündigte die nächste Aufführung für den Ostermontag den 26. ds. 15 Uhr, an.

Todesfall. Am 20. ds. ist der Bundesbahnpensionist Josef Behr, Windhag 48, im 68. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Bruckbach

Frauentagsveranstaltung der SPÖ. Sonntag den 18. ds. veranstaltete das Frauenaktionskomitee der SPÖ, Lokalorganisation Sonntagberg, im Gasthaus der Frau Morawetz in Bruckbach eine Frauentagsveranstaltung unter dem Motto „Frauen aller Länder für Frieden in Freiheit“. Die Veranstaltung war recht gut besucht und zeigt, daß auch die Frauen zur Kenntnis gelangen, daß ein Abseitsstehen zu nichts führt und wenn irgendwie ein Erfolg erzielt werden soll, die aktive Mithilfe aller notwendig ist. Als Referentin war Genossin Maria Brust aus Wien erschienen. Anwesend war noch Landtagsabgeordneter Bgm. Weber, die Genossin Jurica vom Bezirksfrauenkomitee und Bezirkssekretär Gen. Klinger aus Amstetten. Die Referentin machte unter anderem auf die Kraft der Frauen aufmerksam, welche nicht nur im öffentlichen Leben oder an der Arbeitsstätte, sondern auch als Frau mit der Einkaufstasche ein Faktor im wirtschaftlichen und politischen Leben ist und wenn diese Kraft richtig ausgenutzt wird, allerhand Forderungen durchgesetzt werden können. Keine Frau wird sich mehr gefallen lassen,

sonst trifft sie Unglück und Schande. In manchen Orten unseres Viertels geben die Bauern den Kühen junge Getreidehalme zu fressen, sie sollen dadurch vor Durchfall bewahrt bleiben. In der Osterwoche wird — auch nach Mostviertler Brauch — „der Hafer gnetzt“. Mit einer Hosentasche voll Hafer gehen die Bauern ins Wirtshaus, wo sie aus gleich großen Gläsern Most oder Wein trinken. Mitten in der Unterhaltung erheben sich alle und streuen je eine Hand voll Hafer über die Gläser hin. Der Bauer, dessen Glas die meisten Haferkörner enthält, wird die beste Haferfenchung erzielen.

Den Ostermontag und -dienstag benutzen die Kinder zum Eiersammeln beim Göd und bei der Godn. Auch die Farbe der Ostereier hat ihre Bedeutung. Die rote Farbe soll das Blut Christi versinnbildeln, die grüne soll uns an die Hoffnung unserer einstigen Auferstehung und Herrlichkeit im Himmel erinnern, die blaue bedeutet die Treue zu Christus; bunte, mit Zierat versehene Eier sind eine Anspielung auf den Frühlingssschmuck der Erde.

So treten die alten Sitten und Bräuche gerade zu den höchsten Feiertagen des Jahres — um Weihnachten und Ostern — besonders stark in den Vordergrund und vieles, was wir oft unbewußt und leider oft auch gedankenlos tun, geschieht doch im Geiste der ersten Christen. A. L.

Österreichisches Brauchtum

Vielfältig sind die Osterbräuche in unserer engeren und weiteren Heimat und verschiedenartig nach den landschaftlichen Gebieten und Gegenden. Im allgemeinen decken sich die Bräuche im Mostviertel mit denen des ganzen Landes.

Am Palmsontag, mit dem die Oster- oder Karwoche beginnt, findet die Palmweihe statt. Der Palmbusch setzt sich bei uns in Ermangelung echter Palmzweige aus Weidenkätzchen, den sogenannten „Palmkätzern“, Haselstrauchzweigen, Wacholder, Buchs, Lebensbaum und Immergrün zusammen. Auch Tannengirlanden werden bisweilen gewunden. Bunte Bänder und Heiligenbilder schmücken den Palmbusch, an dessen Wipfel mitunter Äpfel eingeklemmt werden. Der geweihte Palmbusch wird daheim gut aufbewahrt. Wenn man ihn bei Gewitter anzündet oder etwas davon ins Feuer wirft, gewährt er nach altem Volksglauben Schutz vor Blitzschlag und Hagel. Auch in den Wetterregeln spielen die geweihten Palmen eine große Rolle. „Kommen die Palmen naß nach Hause, so gibts eine nasse Ernte“, lautet ein Volksspruch. Unter Beten und Singen werden Palmzweige und am Karssamstag ins geweihte Feuer gehaltene Holzscherte am Ostermontag beim Begehen und Besegen der Felder in die Raine gesteckt, zum Schutz gegen Unge-

witter, Kunder einer guten Ernte versinnbildend.

Am Gründonnerstag „fliegen die Glocken nach Rom“, am Karssamstag „kehren sie zurück“. Alle Freudenklänge werden vorübergehend eingestellt angesichts des Leidens und Sterbens unseres Herrn. Die Glocke wird durch die Ratsche ersetzt. Mit dem alten Spruch: „Wir ratschen, wir ratschen den Englischen Gruß, den jeder katholische Christ beten muß; falls nieder, falls nieder auf eure Knie, betet drei Vater unser und drei Ave Mariel“ ziehen die Ratschenbuben von Haus zu Haus. Zum Dank für ihre Mühe bekommen sie am Karssamstag in jedem Haus eine Gabe, meistens Eier, aber auch Geld, Striezel u. a. Die am Gründonnerstag (Antlaßpfingsta) gelegten Eier sollen nach dem Volksglauben vor Blitz, Feuergefahr und Krankheit schützen. In unserer Gegend ist es Brauch, daß die „Antlaßer“ dem Knecht, die am Karfreitag gelegten Eier der Dirn, die Karssamstageier dem Bauern und die vom Ostermontag der Bäuerin zugesprochen werden.

Am Karfreitag, dem „Klage- oder Trauerfeiertag“, ruht jegliche Fröhlichkeit, aber auch jeder Streit und Zwist im Hause und mit dem Nachbarn. An den Karfreitag, den Todestag des Heilandes, knüpft sich so manche Legende an, in deren Mittelpunkt meist eine Pflanze oder ein Tier steht. Es sei nur an die Passionsblume, an die Trauerweide, den Dornstrauch, den Blutklee

sowie an das Rothkehlchen und den Kreuzschnabel erinnert, deren Namen der Volksmund durch eine fromme Erzählung mit dem Leiden und Sterben unseres Heilandes innig zu verbinden weiß.

Am Karssamstag früh wird, wie schon angedeutet, außerhalb der Kirche die Feuerweihe vorgenommen. Zugleich werden Eier, Brot und Fleisch geweiht. In den Nachmittagsstunden wird die Auferstehungsfeier abgehalten, verbunden mit einer Prozession, unter Teilnahme fast der ganzen Pfarrgemeinde. „Christ ist erstanden!“ jubelt das Volk im Chor.

Am Ostermontag, dem eigentlichen Osterfeste, findet die frohe Stimmung, die Freude über die Auferstehung des Herrn, den Höhepunkt. Gefebredigkeit durchzieht die Herzen der Menschen. Die Kinder suchen am Morgen die vom Osterhasen gelegten Eier. Auch die Erwachsenen machen sich gegenseitig Ostereier zum Geschenk. Das Ei ist das Sinnbild der Fruchtbarkeit und bedeutet gleichsam neues Werden der Natur, die ihr buntes Frühlingskleid anlegt; es bedeutet aber auch die Erneuerung des Menschen, Auferstehung zu neuem Leben nach den kalten, dumpfen Winter Nächten. Ein alter Brauch ist auch das Osterwaschen. Am Ostermontag vor Morgengrauen gehen die Mädchen möglichst heimlich und unbeobachtet zum Bach, um sich das Gesicht zu waschen, was ihnen ungeahnte Schönheit verleihen soll. Dabei darf aber kein Laut über die Lippen der Osterwascherin kommen,

daß man ihre Männer, ihre Kinder und ihre Brüder alle Jahrzehnte für fremde Interessen zur Schlachtbank führt, ihre Existenz und Heimat vernichtet, Not und Elend für nichts und wieder nichts im Gefolge Einkehr halten. Die Forderungen der Frauen aller Länder für Frieden und Freiheit sind bereits so mächtig in die Massen eingedrungen, daß sie von den Mächtigen dieser Erde auf die Dauer nicht übersehen werden können. Der Friede hat aber für die Menschheit nur dann einen Wert, wenn das Volk in Freiheit leben kann. Daher sollen alle Frauen aller Länder für den Frieden in Freiheit sich einsetzen und den Kriegshetzern, in welchem Lager sie sich auch befinden mögen, zeigen, daß die Frau ein mächtiger und erklärter Gegner jeder Kriegsandrangung ist und daß sie den Krieg mit allen Mitteln zu verhindern trachtet. Mit der Aufforderung, am 6. Mai geschlossen für den Kandidaten der SPO., Gen. Körner, als Bundespräsidenten zu stimmen und auch am 7. und 8. April recht zahlreich beim internationalen Frauentag in Linz teilzunehmen, schloß Genossin Brust ihr recht interessantes Referat. Genossin Jurica behandelte sodann noch Fragen der Konsumgenossenschaft und forderte die Anwesenden auf, sich auch wirtschaftlich selbständig zu machen, da die Konsumvereine sich bisher als preisbildend gezeigt haben. Landtagsabgeordneter Bgm. Weber streifte kurz die gehaltenen Referate und erklärte abschließend, daß nur durch Aufklärung der uns Fernstehenden unser Ziel erreicht werden kann, und zwar unseren Kandidaten bei der Präsidentenwahl durchzubringen und den demokratischen Sozialismus zu festigen. Nach dem Schlußwort der Vorsitzenden und Absingen des Arbeiterliedes wurde die Veranstaltung nach zweistündiger Dauer geschlossen.

Sonntagberg

Eintragungen beim Standesamt. Geboren wurde am 24. Februar eine Tochter Martha Maria der Angestellten Maria Steiner, Gleiß 86; am 14. März ein Sohn Erich Leopold der Privaten Margarete Teyral, Hilm 147. Gestorben ist am 8. März der Landwirt Franz Schallauer, Rotte Wühr 22, im 66. Lebensjahre; am 15. ds. der Altersrentner Karl Greisinger, Bruckbach 1, im 88. Lebensjahre.

SPÖ. — Hilfe für das Volk, Hilfe durch das Volk! Die Leitung der „Volkshilfe“ Wien, ersucht uns um Aufnahme nachfolgender Zeilen: Der Jahresbericht der Volkshilfe, Gruppe Sonntagberg-Böhlerwerk, hat uns mit Freude erfüllt und uns den Beweis gebracht, daß es Menschen gibt, die den Sinn der „Volkshilfe“ erfaßt haben. Eine kleine Gruppe von Menschen ist hilfsbereit zur Stelle, wenn es Not zu lindern gibt. Die Gruppe Sonntagberg hat, als die Not der Lawengebiete bekanntgegeben wurde, spontan zur Selbsthilfe gegriffen, eine Sammlung durchgeführt, und als Sammelergebnis 6.000 S dem Verband der Volkshilfe überwiesen. Freude und Glück wurde in manchen Haushalten gebracht, als die Gruppe zu den Weihnachtsfeiertagen 1945 Schilling ausgegeben hat. Ein Pflegeplatz

Waidhofens Friedhöfe

Die erste Begräbnisstätte war im frühen Mittelalter meistens die Enge rund um die Kirche. Im allgemeinen litt eine befestigte Stadt sehr unter Bodenmangel, so daß für die Verstorbenen nur der unumgänglich notwendige Platz bereitgehalten werden konnte. Man kann sich vorstellen, daß bei Seuchen, die gerade in diesen Zeiten oft verheerend Stadt und Land heimsuchten, die Bestattungsfrage zu allem Unglück nachgerade in eine Katastrophe ausartete.

Die tiefstehenden Grabungsarbeiten zur Stabilisierung der wuchtigen Festungsmauer schwarzbachseitig und die dabei zwangsläufig an das Tageslicht geförderten zahlreichen sterblichen Überreste uns vorangegangener Einwohner, die einst im Bereich der hochragenden Magdalenenkirche ihre Ruhestätte fanden, mögen, unter Berufung auf amtliche Quellen, Anlaß geben, uns ein wenig mit den „gotts Akhern“ Waidhofens zu beschäftigen.

Sicherlich stand dieser erste Friedhof schon einige Jahrhunderte in Benützung und es wurden auch nachgewiesenermaßen nach Eröffnung des neuen, anno 1542, Begräbnisse auf dem Kirchhof durchgeführt. So fand der Ratsherr Waidhofens Hans Neuburger, der mit „Conduct“ zu Grabe getragen wurde, im April 1559 seine letzte Ruhestätte „bey der Parkürchn“. „Erlich und christlich mit Conduct“ wurde im selben Jahre der Ratsherr Hans Schönperger ein Monat darauf (Mai 1559) begraben. — Der gut erhaltene Grabstein rechts beim Turmeingang, weist neben reichhaltiger bildhauerischer Wappenarbeit auch eine kurze Legende des Dahingegangenen, die in den ersten zwei Zeilen kündigt:

Hie ligen under disen Stain
Herrn Adam Edlingers Gebain...

Dieser war der beste Freund des unglücklichen Stadtschreibers Wolf Ebenperger und war als katholischer Pfarrer zum Protestantismus übergetreten. Er starb am 1. September 1580. — Eine Renaissanceplatte kündigt den Heimgang der wohllednen Frau Sophie Ramschislin von Schon und Schallgögl, welche am 28. Juni 1653 verschied. (Stein rechts neben dem Seb. Zeysl-Epitaph.)

Obwohl diese vorhandenen, meist aus dem Kircheninneren nun an die Außen-

wurde für 3 Wochen bezahlt, als die Mutter hilflos im Hause lag. Sonntagberg ist ein leuchtendes Beispiel des Volkshilfegedankens. „Hilfe für das Volk, Hilfe durch das Volk“, das soll die Parole jedes edel denkenden Menschen sein. Jeder Österreicher werde Mitglied der „Volkshilfe“!

SPÖ. — Todesfall. Donnerstag den 15. März ist nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 88 Jahren unser Mitglied, der Altersrentner Karl Greisinger, gestorben. Das Begräbnis fand am Samstag den 17. ds. auf dem Friedhof zu Gleiß statt. Mit Greisinger verliert die Sozialistische Partei nicht nur eines ihrer ältesten Mitglieder, sondern auch einen, der seit 1903 der Partei die Treue gehalten hat. Er kannte noch den Unterschied der guten alten Zeit des vorigen Jahrhunderts (er war im Jahre 1862 geboren) und auch die Kampfjahre und den Aufstieg der Arbeiterklasse anfangs dieses Jahrhunderts und war daher überzeugt, daß den arbeitenden Menschen nur durch den Sozialismus geholfen werden kann, darum ist er bis zu seinem Tode Sozialist geblieben. Die lokale Organisation wird seiner stets in Ehren gedenken. Zum Abschied nochmals „Freundschaft, Genosse Greisinger!“

Todesfall. In den ersten Nachmittagsstunden des 8. ds. starb der Bauer in Leithen-Lugerbichl, Franz Schallauer, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 66. Lebensjahre. Das feierliche Leichenbegängnis fand am 10. ds. in Sonntagberg statt. Den Kondukt führte sein Pfarrer Herr von Böhlerwerk, Hochw. Geistl. Rat Johann Gräupl, der ihm am Grabe für seine Verdienste an Kirche und Pfarre Böhlerwerk dankte und seinen biederen Charakter würdigte. Der Verstorbene war früher durch lange Jahre Gemeinderat von Sonntagberg. Er ruhe in Frieden!

Kino Gleiß. Samstag den 24., Sonntag den 25. März: „Verjüngungskur“, Sonntag, 25. März, 16 Uhr: „Der gestiefelte Kater“, Montag, 26. März: „Mordprozeß Dr. Jordan“, Mittwoch, 28. März: „Freitag, der 13.“

Hilm-Kematen

Verunglückt. Am Sonntag den 18. ds. um ca. 6 Uhr früh verunglückte der 45 Jahre alte Papierarbeiter Eduard Sandler in der hiesigen Papierfabrik. Sandler war mit dem Abwerfen eines Riemens beschäftigt und dürfte dabei von der Riemenscheibe erfaßt worden sein. Er erlitt Rippenbrüche und eine Quetschung des Brustkorbes. Nach erster Hilfeleistung durch Dr. Eichhorn in Hilm wurde Sandler in das Krankenhaus Waidhofen gebracht, woselbst er am gleichen Tag um 23.30 Uhr seinen Verletzungen erlegen ist.

Biberbach

Todesfall. Am 10. ds. starb im 78. Lebensjahre Frau Aloisia Dieminger, gewesene Besitzerin von Angerbauerngut in Biberbach, Frau Dieminger war langjähriges unterstützendes und Ehrenmitglied der hiesigen Freiw. Feuerwehr. An ihrem Begräb-

nis nahm daher auch geschlossen die Freiw. Feuerwehr teil, ebenso spielte auch die Musikkapelle Biberbach auf dem letzten Weg unserer guten Mutter Aloisia Dieminger. Geistl. Rat Pfarrer Ambros Rosenauer sprach herzliche Abschiedsworte am offenen Grabe.

Plötzlicher Tod. Ganz unerwartet plötzlich starb am 12. ds. um 4.30 Uhr früh nach kurzem Leiden und Empfang der hl. letzten Ölung der Tischler- und Glasermeister Franz Lumetzberger, Hausbesitzer im Dorf Nr. 2, langjähriges Mitglied der hiesigen Freiw. Feuerwehr, Buchhalter der Raiffeisenkasse Biberbach, Kassenverwalter der hiesigen Gemeinde, im 64. Lebensjahre. Mit Lumetzberger verliert die Gemeinde einen ihrer besten Männer und Mitarbeiter. Jederzeit hilfsbereit und in allen Belangen stets Auskunft und Rat gebend, hatte er für jeden immer ein offenes und vor allem väterliches Herz. Durch ein Leiden am Unterarm behindert, konnte Lumetzberger nur mehr die rechte Hand zur Arbeit benutzen. Trotzdem packte er alle Arbeiten unverdrossen an und trug den Schmerz für sich allein. Niemals hörte man ihn klagen. Geistl. Rat Pfarrer Ambros Rosenauer konnte es in seiner herzergründenden Rede am offenen Grabe des Verstorbenen nicht treffender und besser zum Ausdruck bringen, als er unter anderem sagte, daß unser lieber, unvergeßlicher Vater und Großvater Lumetzberger mit einer Hand, mit einem Arm mehr vollbrachte, als andere mit zehn Händen zu leisten vermögen! Die Freiw. Feuerwehr und die hiesige Musikkapelle nahmen geschlossen am Begräbnis teil. Die ganze Gemeinde wird unserem Lumetzberger stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Neuer Buchhalter der Raiffeisenkasse. Bei der letzten Sitzung der hiesigen Raiffeisenkasse wurde an Stelle des verstorbenen Buchhalters Franz Lumetzberger Wagnermeister Alois Kimmeswenger, Biberbach Nr. 253 zum Buchhalter der Raiffeisenkasse Biberbach vorgeschlagen.

St. Leonhard a. W.

Kirchliches. Zur Auferstehungsfeier am Karsamstag, die um 5 Uhr nachmittags stattfindet, wird der Kirchenchor das Angelus Domine von Raimann zu Gehör bringen. Bei der Prozession wirkt die Musikkapelle mit, die ein Auferstehungslied von Güttler intonieren wird. Der Ostersonntag, als der höchste Festtag des Jahres, wird mit einem feierlichen Hochamt gefeiert. Der Kirchenchor wird die Missa decima von Faist auführen. Das Tantum ergo stammt von Christinus. Als Einlagen hören wir das Graduale von Raimann, Offertorium von Gruber, Introitus und Communio von Weirich sowie ein feierliches Te Deum von Schottenhammel. Die Gläubigen werden besonders auf den Kunstgenuß dieser Aufführung unseres Kirchenchores aufmerksam gemacht.

Turmbasen. Nach dem Hochamt am Ostersonntag wird vom Turm unseres Bergkirchleins u. a. „Der Heiland ist erstanden“, „Die Himmel rühmen“, „Großer Gott“ und „Das ist der Tag des Herrn“ aus den Instrumenten unserer Musiker erklingen. Mögen diese Melodien über unsere Alpen-

sorgt. Wer „ain Gewölb“ (Gruft) sich bauen lassen wollte, mußte dies auf eigene Kosten tun und überdies „fürs Kirchl und gotsacker“ einen gewissen Betrag hinterlegen.

In diesem Zusammenhang verweise ich auf die von den jeweiligen Spitalmeistern zusammengestellten Jahresabrechnungen der St. Katharinen-Kirche (Spitalkirche) von 1629—1649, welche die Einnahmen durch die Ausleugegebühren der Begräbnisse genau festhielten. Hiebei wurden Erwachsene und Kinder ausdrücklich bezeichnet (Khindl, Büabal), so daß den nachfolgenden statistischen Daten Verlässlichkeit zuzutragen ist. Jeden Bericht anzuführen, würde den Rahmen dieser Darlegungen übersteigen, so mögen die Jahre 1632, 1639 und 1649 zur Orientierung über die Sterblichkeit, Jugend — Erwachsene, dienen:

1632 starben insgesamt 80 Einwohner, hievon 38 Kinder. 1639: 103, hievon 48 Kinder. 1694: 123, hievon 62 Kinder.

Auffallend ist hiebei die hohe Sterblichkeitsziffer der Kinder, denn von den 306 Verstorbenen sanken 148 Jugendliche allzu früh ins Grab. Leider sind die Todesursachen nicht verzeichnet.

Hiezu sei noch bemerkt, daß die Stadt in ihrem Burgfrieden anno 1623 ca. 270 bewohnte Häuser aufwies. Die Chroniken besagen aber, daß ungefähr 15 Jahre früher, also um 1608, rund 200 Häuser leer standen, weil ein Großteil der Stadtbevölkerung, die sich zum Luthertum bekannte, des Glaubens wegen den Wanderstab ergriff und der Heimat für immer den Rücken kehrte.

Im Jahre 1729 berichtet der Spitalkirchenverwalter Johann Seewald, daß die Epitaphien noch nicht völlig ausgebaut, die unausgebauten mit hölzernen Säulen dem Einsturz nahe seien und die Friedhofsmauern baufällig zu werden begännen. Infolge der Säkularisation Kaiser Josef II. dürfte wie die Klosterkirche (1786) auch die Kapelle des Friedhofes entweiht worden sein. An eine Restaurierung war demnach nicht zu denken, außerdem fehlten die Glocken und die Opferstöcke, die Einkünfte waren aufgehoben worden.

Der gewissenhafte Stadtchronist Sebastian Petter berichtet uns in seinem Journal, daß erst am 18. Mai 1842, an einem Quatembermittwoch, nach dem Willen des Kapellenstifters Dr. J. B.

welt klingen und jedem die frohe Botschaft der Auferstehung verkünden!

Ländl. Fortbildungswerk. Der formelle Abschluß der Lehrgänge der hiesigen Fortbildungsschule fand für Mädchen am Donnerstag den 15. ds., für Burschen am Freitag den 16. ds. statt. Der eigentliche Abschluß mit Zeugnisverteilung findet nach Ostern mit einer gemeinsamen Veranstaltung statt. Genauer wird noch bekanntgegeben. Nun sind die Tore dieser Bauernschule bis zum nächsten Winter geschlossen. Wir hoffen, daß das Erlernete den Kursteilnehmern für ihr späteres Leben nutzbringend sein wird. Am 17. März nahm auch unser Sprengel an der Großveranstaltung des LFV im Wiener Konzerthausssaal mit einer Abordnung von Burschen und Mädchen teil. Nach der Veranstaltung wurde die Messe und einige Sehenswürdigkeiten der Bundeshauptstadt besichtigt.

Ybbsitz

Todesfall. Am 19. ds. starb nach längerem schwerem Leiden der Hilfsarbeiter Karl Längauer im 47. Lebensjahre. R. I. P.

Bezirksstraße Ybbsitz—Waidhofen. Wie am laufenden Band finden auf dieser Straße stets Verkehrsunfälle statt. In den meisten Fällen sind wohl die Kraftwagenlenker, Motorradfahrer oder andere Fuhrwerke an den Unfällen schuld, doch verhindert oft auch der schlechte Straßenzustand die Befahrung der richtigen Straßenseite. Die Bezirksstraße von Ybbsitz nach Waidhofen wurde im vergangenen Jahr von der Ortsgrenze bis über die Steinmühle hinaus neu hergerichtet und läßt nichts zu wünschen übrig. Heuer soll sie bis zu den Rießwerken weiter ausgebaut werden, aber der schlechteste Teil dieser Straße beginnt in Ederlehen und besonders zwischen den Bauernhäusern Lehen und Grobbach ist der Zustand dieser Straße bei Schlechtwetter besonders trostlos. Rinnen und Löcher folgen einander, so daß es ein Wunder ist, daß sich dort — von kleineren Unfällen abgesehen — noch kein größeres Verkehrsunglück ereignet hat oder ist dies der Geschicklichkeit und dem Training der Fahrer, die diese Straße benutzen, zuzuschreiben? Die vielen Klagen über diese Straßenverhältnisse sind zu berechtigt und es ist wahrlich an der Zeit, diese stark befahrene Straße endlich einmal in einen befahrbaren Zustand zu versetzen, da diese wegen der zahlreich verkehrenden schweren Holzfuhrwerke, besonders auch mangels einer sorgfältigen und zweckmäßigen Pflege immer noch schlechter wird.

Viehmarkt. Am 19. ds. (Josefitag) fand der übliche Josef-Viehmarkt statt, bei welchem 191 Stück Vieh aller Kategorien aufgetrieben wurden. Im allgemeinen war der Absatz flau, den besten fanden noch Kühe und Kälber. Gegen Ende des Marktes besetzte sich die Kauflust etwas.

Großhollenstein

Mutterberatung. Die ärztliche Mutterberatung findet ab 5. April von nun an jeden ersten Donnerstag im Monat im Rathaus von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr statt.

Pocksteiner die erste hl. Messe wieder gelesen wurde. Er erwähnt auch, daß die aus dem Jahre 1555 stammende Friedhofskuppel im Jahre 1857 abgetragen werden mußte.

Schon zu Beginn der Siebziger Jahre zog der Zustand des Friedhofes die Aufmerksamkeit der Staatsbehörde auf sich und wurde derselbe wiederholt bemängelt. Die im Jahre 1884 drohende Cholera veranlaßte die k. k. Statthalterei, im Wege der Bezirkshauptmannschaft Amstetten in einer Note vom 14. August 1884 dem Stadtrat nahezu legen, „an Stelle des unzulänglich und unbrauchbar gewordenen Friedhofes für eine neue Begräbnisstätte Sorge zu tragen“.

Im Jahre 1885 stand die Stadtgemeinde wie anno 1542 zu Prechtls Zeiten vor einer Friedhoffrage. Es galt: Erweiterung oder Neuanlage. Der Friedhofkommission gehörten damals an: Dechant Franz Schmidinger, Dr. Windsperger, Benedikt Fuchs, Johann Schmid und Florian Frieß. In der Ratssitzung vom 19. Juni 1885 wurde folgende Situation festgelegt:

„Die nahezu unmögliche Ermittlung eines hiezu gänzlich geeigneten Platzes einerseits, andernteils Rücksichtnahme auf die in beiliegender, mit 188 Unterschriften versehenen Petition zum Ausdruck gebrachten Wünsche und Willen der Bevölkerung, ferner mit Bedachtnahme auf die billigere Ausführung, findet sich der Stadtrat bestimmt, die Erweiterung des bestehenden Friedhofes zu beantragen.“

Nachdem auch der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 7. Juli 1885, allerdings mit einer knappen Mehrheit von nur 2 Stimmen, diese Stadtratsvorlage zum Beschluß erhob, nahm der damalige Gemeinderat Dr. Theodor Freiherr von Plenker in einem Flugblatt (im Selbstverlag des Verfassers) zu dieser akuten Frage Stellung.

Er verwies, gestützt auf die kaiserliche Entschließung vom 23. August 1784, welche mit Statthaltereierlaß vom 3. Juli 1851 wieder in Erinnerung gebracht wurde, auf das hierin ergangene Verbot, daß Friedhöfe aus gesundheitlichen Gründen im Bereiche geschlossener Ortschaften nicht mehr geduldet würden. Er trat ohne Zögern für eine Verlegung ein, ohne der Platzwahl vorzugreifen zu wollen. (Schluß folgt.)

Gemeindebücherei. Am Karsamstag den 24. März entfällt die Bücherabgabe und findet die nächste erst am Samstag den 31. März von 15 bis 17.30 Uhr statt. Es ist wieder eine größere Anzahl neuer guter Bücher der Bezirks-Bücherei Amstetten angekomme.

Gamsstein-Pokallauf. Der Sportverein Hollenstein ladet alle Vereine zum Gamsstein-Pokallauf ein, der am Ostersonntag den 25. März stattfindet. Dieser gilt gleichzeitig auch als Vereinsmeisterschaft. Die Zeitenteilung ist folgende: Am 25. März, 7 Uhr früh, Nennungsschluß am Scheibenberg. Das Nenngeld beträgt 3 S. Startberechtigt sind: Jugend I und II, Junioren, allgemeine und Altersklasse. Der Abmarsch vom Scheibenberg zum Abfahrtslauf erfolgt um 7.30 Uhr früh. Start des Abfahrtslaufes um 10 Uhr. Start des Torlaufes um 13 Uhr. Die Siegereverkung findet um 19 Uhr im Edelbachersaal statt. Eine Tagesversicherung kann beim Komitee eingegangen werden. Fahrtgelegenheiten zum Fuß des Gamssteins, am Samstag von 15 Uhr an Pendelverkehr mit Auto und am Sonntag um 5 Uhr früh. Am Scheibenberg gibt es Übernachtungsgelegenheit, doch jeder muß seine Decke selbst mitbringen.

Todesfall. Am Dienstag den 13. ds. starb um 11 Uhr nachts nach langem Leiden der Altbauer vom Hause „An der Dörr“, Johann Maderthaler, versehen mit den hl. Sterbesakramenten und der heil. letzten Ölung, im 76. Lebensjahre. Das Begräbnis fand unter zahlreicher Beteiligung am Freitag den 16. ds. um 10 Uhr vormittags statt. Er ruhe sanft!

Neuer Postautobusverkehr. Endlich ist ein schon lange gehegter Wunsch der Hollensteiner in Erfüllung gegangen, daß unser Ort mit dem Postautobusverkehr über Weyer bis Amstetten und zurück wenigstens vorläufig an Samstagen in Verbindung tritt. Die Fahrzeiten sind folgende: Ab Amstetten (Bahnhofplatz) 6.00 Uhr, ab Waidhofen (Unterer Stadtplatz) 7.00 Uhr, ab Weyer (Hauptplatz) 8.10 Uhr, an Großhollenstein 8.55 Uhr. Dabei wird in Waidhofen 30 Minuten und in Weyer 10 Minuten Aufenthalt genommen. Die Rückfahrt von Großhollenstein (Dorfplatz) ab 9.10 Uhr vormittags, an Weyer (Hauptplatz) 9.55 Uhr, an Waidhofen (Unterer Stadtplatz) 12.00 Uhr, an Amstetten 14.55 Uhr. Dabei wird in Weyer 1 Stunde und in Waidhofen 40 Minuten Aufenthalt genommen. Am 17. ds. wurde diese Postautobusverbindung eröffnet und es gab gleich viele, welche diese denkwürdige Eröffnungsfahrt mitmachten. Als es noch keine Ybbstalbahn gab, war der Verkehr zwischen Hollenstein und Weyer durch den damaligen Pferdepostillonverkehr und dem Pferdefuhrwerkswesen ein sehr eng verbundenes. Möge mit dem neuen Postautobusverkehr diese uralte Freundschaft beider Orte eine freudige Wiederbelebung erfahren!

St. Georgen am Reith

Todesfall. Am 19. ds. starb nach schwerer Krankheit auf der Heimfahrt vom Krankenhaus der Bauernsohn von der Kupferhochau, Josef Dallhammer, im 28. Lebensjahre. Er ruhe in Frieden!

Lassing

Todesfall. Am 18. ds. ist der Kraftfahrer bei Fluch, Josef Gartenlehner, nach schwerem Leiden im 43. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Lunz a. S.

Abfahrtslauf der kleinsten Lunzer Sportler. Bei den schlechten Schneeverhältnissen, die heuer in unserem Gebiet herrschen, ist es beinahe ein Wunder, daß nun auch unsere Kleinen noch zu ihrem Abfahrtslauf gekommen sind, auf den sie sich schon so lange gefreut hatten. Dieser fand unter Leitung des Lehrers Fahrnberger und unter Mithilfe seiner Kollegen, der Lehrerinnen Fr. Slovacek und Frau Bertl sowie Kain am 8. März statt. Der Osthang des Lanzenbergerkogels hat eben noch genügend Schnee für das Unternehmen, das einen sehr schönen Verlauf nahm. Die kleinen Sportler nahmen sich sehr zusammen, um in Ehren zu bestehen und der überaus liebenswürdige Anblick des kindlichen Eifers hat die Zuschauer sehr erfreut. Als Sieger sind zu nennen: 1. Klasse Volksschule, Mädchen: Inge Seiß, Gertraud Nachbargauer, Christa Heigl, Knaben: Günther Vollkann, Gerhard Burgschmied, Werner Platzer. 2. Klasse Volksschule, Mädchen: Erni Heginger, Frigge Frank, Erika Morhart, Rosa Gattweidner, Gerda Schillhanek, Knaben: Walter Heginger, Günther Stiebl, Ernst Weber, Siegfried Fallmann, Gusti Grubmayr. 3. und 4. Klasse Volksschule, Mädchen: Grete Stadler, Elfi Baumgartner, Christl Hafner, Hansi Plaimauer, Monika Schön, Knaben: Karl Osanger. Die hiesigen Geschäftsleute haben wieder in überaus dankenswerter Weise durch reichliche Spenden für die kleinen Sieger gesorgt, die außer dem bereits sehr geschätzten Diplom Spiele, Süßigkeiten und verschiedene Back- und Würstwaren erhielten. Die Gaben waren so gut bemessen, daß darüber hinaus jedes der 50 Kinder, die teilgenommen haben, Süßigkeiten bekommen hat.

Wiederholung. Das Theaterstück „Es gibt koa Dankbarkeit“, das von der Lunzer Theatergruppe unter der Spielleitung von F. Mucha so großen Erfolg hatte, mußte auf vielseitigen Wunsch am 10. ds. wiederholt werden. Die begabten Darsteller ernsteten nochmals reichen Beifall.

Gaffenz

Kirchliches. Mit dem Ablauf der kirchlichen Fastenzeit ist es wohl am Platz, daß während dieser Bußperiode gepflegte Glaubensgut, sei es Aufmunterung oder Vorbereitung zum Ostersakramentempfang, der sehr befriedigend war. In Geiste kurz vorüberziehen zu lassen. Die tieferschürfenden, wie eindringlichen und für den Laien leicht faßlichen Predigten, gehalten von Hochw. H. Kooperator Ruspeckhofer, wurden aufmerksam und unter lautloser Stille vernommen. Der Palmsonntag war in jeder

Hinsicht eindrucksvoll. Die hunderte im Festschmuck prangenden Palmbuschen, am Wipfel die flatternden Seidenbänder in Gold- und Silberfarben, gaben heuer dem Tag ein besonders festliches Gepräge. Bei den kirchlichen Zeremonien wurden Passionsgesänge von Frz. Neuhofer und August Weirich erstmalig von einem gut geschulten starken Sängerkor unter Leitung des Chorleiters Oberlehrer Reinhold Körner aufgeführt. Unser Pfarrer Hochw. Geistl. Rat Loimayr sprach nach der Palmprozession dem Kirchenchor sein Lob und seinen Dank aus.

Feld, von denen nur 2 der 1. Mannschaft angehörten. Tore: Buxbaum 4, Ripper 2, Streicher und Leitner je 1. Schiedsrichter: E. Sulzbacher (KSV, Böhlerwerk). Aufstellung: Rinder; Klar, Weidinger; Holdhaus, Lauko, Fritz Gerhard; Leitner, Buxbaum, Streicher, Ripper.

KSV. Böhlerwerk

Das Fußballfreundschaftsspiel gegen Obergrafendorf ging 3:2 verloren. Ausschlaggebend waren wohl die vier Ersatzleute und die frühe Abfahrt (6.30 Uhr). Der Reservemann Angerer, der auch in der Reserve nie im Tor spielt, mußte als Notnagel bei der 1. Mannschaft im Tor spielen und ohne ihm Vorwürfe zu machen, war seine schwache Leistung doch die Niederlage.

Der 2. Boxmeisterschaftskampf in Sankt Pölten wurde von Böhler 11:9 gewonnen. Am Ostersonntag tragen die Böhler-Fußballer in Böhlerwerk ein Freundschaftsspiel gegen Hausmening und am Ostermontag das Retourspiel in Hausmening aus.

SPORT-RUNDSCHAU

Handball-Pokalturnier am Ostermontag in Waidhofen a.Y.

Auf dem Sportplatz Waidhofen a. d. Ybbs treffen sich am Ostermontag die Vereine SC, Schmidhütte Krems, ATUS, Amstetten, Union Waidhofen a. d. Ybbs und KSV. Böhler in einem Blitzturnier im Kampf um den von der Generaldirektion der Böhler Ybbstalwerke gestifteten Pokal. Dieser sportlichen Veranstaltung kann man mit besonderem Interesse entgegensehen, da es sich fast durchwegs um erstklassige Vereine handelt, welche in der Meisterschaft führende Stellungen innehaben. Das Publikum wird durch die zahlreichen Spiele, jeder spielt gegen jeden, bestimmt auf seine Rechnung kommen. Das Turnier beginnt um 13 Uhr und endet um 18 Uhr.

Landesmeisterschaften im Tischtennis der Union Niederösterreich

Die Österr. Turn- und Sport-Union führt am 7. und 8. April ihre Tischtennis-Landesmeisterschaften im Einzel und Doppel durch. Die Meisterschaften werden in Wien IX, Währingergürtel, Straßenbahnhalde Michelbeuern) ausgetragen. Teilnahmeberechtigt sind alle Union-Mitglieder Niederösterreichs.

Zur Austragung gelangen: Herren-Einzel, Damen-Doppel, Damen-Einzel, Jugend-Einzel männlich (ab Jahrgang 1933), Herren-Doppel, Jugend-Einzel weiblich (ab Jahrgang 1933), gemischtes Doppel. Meldungen sind an die Landesgeschäftsstelle Niederösterreich Wien I, Dominikanerbastei 6, zu senden. Meldeschluß: 1. April 1951.

Unser WSC.

Es bleibt uns immer etwas Platz, um über Fußball zu plaudern. Die Schifahrer denken ja langsam daran, die Brettern in die Ecke zu stellen, die Eislaufsaison ist vorbei, — die heimischen Wintersportler hatten heuer wahrlich nicht viel Gelegenheit, hervorzutreten — also konnte man beim besten Willen über sie nichts Wesentliches schreiben. Die Handballer schließlich sind noch nicht richtig „im Betrieb“, also bleibt uns der König des Rasensportes, der Fußball. Endlich können wir wieder einmal den sogenannten Silberstreifen am Horizont, am Fußballhorizont, sehen. Ganz gleich wie das Match gegen Hitiag Neuda auch ausgehen mag (das Ergebnis ist zur Zeit, wo dieser Artikel geschrieben wird, noch nicht bekannt), es ist unleugbar, daß die Elf des WSC. besser geworden ist. Die Übungsspiele zeigten zwar einen erschütternden Tiefstand und erst das Match gegen die Reserve von Vorwärts Steyr (übrigens 0:3) ließ einen Formanstieg erkennen. Gegen Glanzstoff St. Pölten zeigte die Mannschaft stellenweise sehr schöne Züge und wenn die Passes genauer gewesen wären, hätte man von einem „zweiten Frühling“ sprechen können. Aber wie gesagt, nur periodenweise wurde so gespielt. Daneben gab es Leerläufe, machte sich der Schlendrian breit, wurde allzu betont lax gespielt. Manche Akteure schienen außerdem ihre Form noch nicht gefunden zu haben. Gewiß, der Boden war schwer, aber dieses Handicap hatten auch die Gäste zu tragen, zeigten sich aber doch viel beweglicher, und vor allem schneller als die WSC.-Mannschaft. Eines kann allerdings nicht genügend gerühmt werden: der Zusammenhalt der Elf, die vorbildliche Einsatzbereitschaft. Nie hörte man ein Schimpfwort, immer wieder half jeder jedem. Mit diesem Sportgeist dürften auch Niederlagen zu überwinden sein. Diese Niederlagen werden zweifellos kommen, denn unsere Elf ist doch noch zu wenig ausgereift. Das Abstiegsgespenst allerdings müßte vertrieben werden können, wenn bei den Heimspielen einige Punkte erobert würden. Wir zweifeln nicht daran, daß dies (nach den gegen Glanzstoff gezeigten Leistungen) durchaus möglich ist. Ein Lichtblick also, möge sich dieser recht bald zu einem kleinen Feuer verwandeln. Zum Schluß noch ein paar Worte über die Aufstellung der Mannschaft. Verteidigung und Läuferreihe ist tadelloß beisammen, also gibt es derzeit nichts zu ändern. Im Sturm würden wir allerdings Schlemmer lieber auf Rechtsaußen sehen. Mittelstürmer ist er jedenfalls keiner. Zu Experimenten ist derzeit die Mannschaft zu schade, außerdem würden sich solche nicht allzu günstig auswirken, wo man doch mitten in der Meisterschaft steht. Aber wir glauben dennoch, daß man einem Sturm in der Aufstellung Schlemmer, Schlaganauf, Holzfeind, Buslehner, Hofmayer doch allerhand zutrauen könnte und mit dieser Fünferlinie bestimmt nichts „verhaut“ wäre.

Die Waidhofner Jugend siegte im Meisterschaftsspiel gegen St. Valentin mit 2:1.

SC. „Hitiag“ Neuda gegen 1. WSC. 7:0 (6:0)

Die Waidhofner Fußballer, die gegen den Tabellenführer Hitiag ohne Holzfeind und Schlaganauf antreten mußte, erlitt eine schwere Niederlage. Die WSC.-Leute ließen sich überrumpeln, so daß in den ersten 10 Minuten das Endspiel bereits 3:0 stand. Erst in der zweiten Halbzeit konnten sich die Ersatzleute finden und das Spiel wurde offengehalten. Die Lage des WSC. ist durch diese hohe Niederlage abermals in eine gefährliche Situation geraten. Es ist zu erwarten, daß die kommenden Spiele wieder mit der kompletten Mannschaft bestritten werden können. Das nächste Meisterschaftsspiel findet Sonntag nach Ostern in Waidhofen gegen den Sportklub Willhelmsburg statt.

Handballfreundschaftsspiel Union Waidhofen a. d. Ybbs gegen ATUS. Amstetten 8:21 (6:9)

Vorweg muß erklärt werden, daß trotz der hohen Niederlage des Handballfreundschaftsspiels am 18. ds. in Waidhofen die Sektionsleitung mit dem Ergebnis mehr als zufrieden war. Die Aufstellung der jungen Spieler erfolgte mit Absicht. Es sei erwähnt, daß alle Spieler ihr Bestes gaben und gegen den überaus starken Gegner bis zum Schlußpfiff fair kämpften. Rinder im Tor der Union war der beste Spieler und meisterte viele schwere Würfe. Die Verteidigung bemühte sich redlich, die wurtfächtigen Amstettner Stürmer zu halten. Die Läuferreihe rackerte, fiel aber in der zweiten Halbzeit stark ab. Der Jugendspieler Holdhaus hielt sich ganz gut, nur war seine Ballabgabe viel zu ungenau. Lauko als Mittelläufer spielte anfangs ganz gut, konnte aber auf dem schweren Boden das Tempo nicht durchhalten. Die junge Stürmerreihe war in der ersten Spielhälfte sehr flink und fleißig, doch besonders Buxbaum und Ripper konnten sich mit dem schweren Boden nicht abfinden. Ernst Streicher war sehr agil und half auch fleißig in der Verteidigung aus. Ripper fehlen noch einige schwere Spiele, um Erfahrung sammeln zu können, er spielt noch zu zaghaft und unentschieden. Buxbaum fiel mit seinen scharfen Würfen auf und erzielte 4 Tore, wurde jedoch in der zweiten Halbzeit immer langsamer. Leitner zog sich gut aus der Affäre und war Lenker mehrerer schöner Angriffe. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Nachwuchsspieler nun von der Halle auf das Feld umlernen müssen. So einfallreich ihr Spiel und so wenig sie in der Halle sind, am Spielfeld spielten sie systemlos und primitiv. Für ein Probespiel war allerdings der Gegner auch viel zu stark. Es war ein faires Spiel, welches die routiniertere Mannschaft verdient gewann. Die Union lief nur mit 10 Mann ins

Schlußkämpfe der Weltmeisterschaften im Tischtennis

Nun sind die Weltmeisterschaften zwar schon einige Zeit vorbei, aber was wir versprochen haben, wollen wir halten. Die Ergebnisse (bestimmt nicht jedem bekannt) und die schließlichen Weltmeister 1951, hier sind sie:

Swaythling-Cup (Herren): Weltmeister CSR. (Finalespiel gegen Ungarn 5:4).

Corbillan-Cup (Damen): Weltmeister Rumänien (Finalespiel gegen Österreich 3:1).

Herreneinzel: Weltmeister Leach (England). (Finalespiel gegen Andreadis, CSR., 16:21, 21:18, 21:18, 21:12).

Dameneinzel: Weltmeisterin Rozeanu (Rumänien). (Finalespiel gegen Farkas, Ungarn, 21:10, 21:15, 21:13).

Herrendoppel: Weltmeister Vana-Andreadis, CSR. (Finalespiel gegen Sido-Koczia, Ungarn, 21:13, 21:12, 21:19).

Damendoppel: Weltmeister Rowe-Rowe, England. (Finalespiel gegen Rozeanu-Szasz, Rumänien, 22:20, 21:19, 19:21, 20:22, 21:12).

Gemischtes Doppel: Weltmeister Rozeanu-Vana (Rumänien-CSR). (Finalespiel gegen Wertl-Harangozo (Österreich-Jugoslawien), 21:19, 21:9, 21:14).

Wir stellen also am Schluß der Weltmeisterschaften ein ausgezeichnetes Abschneiden der Tschechen und der Rumänen fest. Das Herreneinzel brachte mit dem Sieg des Engländer Leach eine kleine, das Damendoppel mit dem Sieg der Zwillingsschwester Rowe, eine große Überraschung. Bemerkenswert ist, daß Ungarn diesmal nicht einen Titel einheimste.

Österreich kann mit dem Abschneiden seiner Vertreter zufrieden sein. In dem jungen Tiroler Fritsch wurde ein ganz großes Talent entdeckt und die 17jährige Linde Wertl dürfte ebenfalls in kurzer Zeit zur absoluten Weltklasse zählen. Ein erfreulicher Aufstieg im Tischtennis also.

Kurzberichte

Bei den Weltmeisterschaften im Eishockey in Paris war Österreich in der Gruppe B, also in der Gruppe der „Anfänger“ vertreten. Obwohl unser Eishockeysport auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblickt, sind wir durch den Ausfall des Nachwuchses, der noch lange nicht so weit ist, um in die Fußstapfen der „Alten“ zu treten, doch wieder als Anfänger zu betrachten. Österreich wurde Fünfter, also Vorletzter. Sieger in der B-Gruppe wurde Italien. Der einzige Sieg gelang Österreich gegen Belgien (5:3), während gegen Italien (2:7), Frankreich (3:7), Holland (3:4) und Jugoslawien (3:4) Niederlagen eingesteckt wurden.

Austria-Wien wird bei den Englischen Festwochen gegen die derzeit beste Inselmannschaft Tottenham Hotspurs spielen.

WIRTSCHAFTSDIENST

25prozentige Papierverteuerung

Auf der letzten Sitzung der Papierindustrie und der Papierverbraucher stimmten die letzteren einer durchschnittlich 25prozentigen Erhöhung der Inlandpreise bei allen Papiersorten zu, die ab 15. ds. in Kraft treten wird. Die Papierindustrie gab dafür den Verbrauchern die feste Zusage, die Lieferungen an das Inland im gleichen Rahmen wie im Jahre 1950 nicht nur mengenmäßig, sondern auch sortenmäßig zu halten. Nach Aussage der ÖPA, erwies sich diese Preiserhöhung auf Grund des sprunghaften Anstiegs der Holzpreise als unvermeidlich. Auch der gegenwärtige Papierpreis sei noch nicht kostendeckend, doch könne eine Subventionierung des Inlandpreises auf Grund der Exporte, bei denen oft das Dreifache des bisherigen Inlandpreises erzielt wird, nach der jetzigen Erhöhung weiter durchgeführt werden. Im Jahre 1950 machte die Ausfuhr etwa 45% der Produktion aus. Sie wird auf Grund der Beibehaltung der Inlandbelieferung im gegenwärtigen Ausmaß auch im laufenden Jahre auf der gleichen Höhe bleiben. Eine weitere Verteuerung der Papierzeugung entsteht dadurch, daß das billige Faserholz, das für die Papierproduktion genügt, nicht in ausreichender Menge zur Verfügung steht, weshalb die Papiererzeuger gezwungen sind, zu ihrer Produktion bis zu 40, ja

manchmal sogar bis zu 50 Prozent Blochholz zu verwenden. Wegen der im gleichen Ausmaß geplanten Preiserhöhung bei Zeitungspapier wird verhandelt werden.

Wirtschaftliche Gefahrenmomente

Im Februarheft der „Monatsberichte“ des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung wird zwar die erfolgreiche Bekämpfung der Winterarbeitslosigkeit hervorgehoben, andererseits aber erklärt, daß seit Mitte Jänner d. J. verschiedene Gefahrenmomente die weitere wirtschaftliche Entwicklung bedrohen. Die Ursachen hierfür seien folgende: die Weltmarktpreise steigen weiter, wichtige in- und ausländische Rohstoffe werden immer knapper, die Kohlenversorgung leidet unter dem Rückgang der Importe, die „Initial positions“ und die Devisenbestände der Nationalbank schrumpfen. Bezüglich der Agrarpreisentwicklung steht das Institut auf dem Standpunkt, daß die gegenwärtigen Preisrelationen rektifiziert werden müßten, und daß die landwirtschaftliche Produktion wieder in „gesamtwirtschaftlich wünschenswerte Bahnen zu lenken sei“, da man andernfalls nicht verhindern könne, daß die Bauern Brotgetreide verfüttern. Es bestehe auch die weitere Gefahr, daß das Budget durch verschiedene nicht vorgesehene Ausgaben zusätzlich belastet werde. Den Lohnerhöhungen in den

besonders von der Konjunktur begünstigten Exportindustrien sind in den letzten Wochen die Löhne und Gehälter auch anderer Industrie- und Gewerbebezüge gefolgt, und bekanntlich wurden überdies die Bezüge der Beamten und Pensionisten „nachgezogen“. Die Gefahr einer neuen Preis-Lohn-Dynamik sei nicht von der Hand zu weisen.

Die Lastschriftanzeigen der Finanzämter

Die auf Grund des neuen Buchungssystems zur Versendung kommenden Lastschriftanzeigen der Finanzämter enthalten vorläufig nur den Stand des Steuerkontos bis einschließlich März 1951. Im April erhalten die Steuerträger eine weitere Lastschriftanzeige mit dem Kontostand bis einschließlich Juni 1951. Der Saldo stand vom 1. Jänner 1951 weist die Gesamtsteuerschuld — ohne jeder Aufgliederung — aus. Zur Überprüfung dieses Betrages, insbesondere zur Anlage einer eigenen Kontoverrechnung oder zur Berücksichtigung der Betriebssteuern bei der Bilanz aufstellung ist die Kenntnis der Aufgliederung aber erforderlich. Sie kann jedoch von den Finanzämtern erst dann bekanntgegeben werden, wenn die Steuerverrechnung völlig umgestellt ist. Auf jeden Fall ist eine besondere Eingabe an das Finanzamt erforderlich. Etwaige Ratengewährungen werden durch die Lastschriftanzeige nicht berührt. Es empfiehlt sich, jede erhaltene Lastschriftanzeige bis zum Eintreffen der nächsten aufzubewahren, weil für die Überprüfung des Anfangssaldos der nachfolgenden Steuerverrechnung stets der Endsaldo der vorangegangenen Lastschriftanzeige maßgebend ist.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs

Landarbeiteranlernaktion gegen Prämie

Nach Mitteilung des Arbeitsamtes konnte für die Anlernaktion eine Anzahl von Arbeitern, insbesondere Jugendliche, gewonnen werden. Es können daher noch Bauern, die sich dafür interessieren, beim Arbeitsamt und der Bauernkammer ihren Bedarf angeben.

Saatkartoffeln

An Kartoffelsaatgut besteht heuer kein Mangel und werden Bestellungen vom Lagerhaus noch entgegengenommen. Besonders die Wirtschaftssorte Ackersegen wird empfohlen.

Viehsalz

Das seinerzeit in der Presse angekündigte verbilligte Viehsalz für Bergbauern kommt nunmehr zur Ausgabe. Nachdem nur eine sehr beschränkte Menge vorhanden ist, können je Stück Rindvieh, das bei der letzten Viehzählung angegeben wurde, Verbilligungsscheine für 1 kg Viehsalz ausgegeben werden. Die Verbilligungsscheine werden nach Ostern bei der Bezirksbauernkammer ausgegeben. Für die Gemeinden Opponitz, Hollenstein, St. Georgen a. R., Ybbsitz und Waldamt, Kröllendorf erfolgt die Ausgabe bei den Lagerhausabgabestellen.

Tabakanbau

Für 1951 wurde der Anbau von einzelnen Tabakpflanzen (1 bis 50 Stück) verboten.

Einkommensteuererklärungen

Die Beratung über die Ausfüllung der Einkommen- und Umsatzsteuererklärungsformulare durch die Bezirksbauernkammer erfolgt ab 6. bis 28. April. In den Gemeinden, die es wünschen, werden auch zu diesem Zweck Sprechtag abgehalten.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank

Für die Beweise der Anteilnahme, die wir anlässlich des Ablebens unseres herzensguten Vaters, Herrn

Karl Greisinger

erhalten haben, sowie für die Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, den Vertretern der Fa. Böhler und der SPÖ-Lokalorganisation Sonntagberg unter Führung des Herrn Bürgermeisters Weber für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe und allen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Bruckbach, im März 1951.

Anna, Maria, Resi und Cilli
Töchter.

241

Dank

Tief beeindruckt von der herzlichen Anteilnahme am Ableben unserer herzensguten Gattin und liebevollen Mutter, Frau

Renate Doubek

bitten wir unseren innigsten Dank für die zahlreiche Beteiligung am letzten Gang zur Ruhestätte, für die Kranz- und Blumenspenden entgegennehmen zu wollen. Besonders danken wir der Hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes sowie Herrn Prim. Dr. Amann für die jahrelange, aufopfernde Hilfe, welche er unserer teuren Toten angedeihen ließ.

Waidhofen a. d. Y., im März 1951.

Alois Doubek

Irene Bene.

OFFENE STELLEN

Hausgehilfin, ehrlich und fleißig, für sofort gesucht. Blaschko, Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 41. 243

Für Niederösterreich werden tüchtige Privatkunden-Vertreter(innen) gesucht. Zuschriften unter „Lebensexistenz 5294“ an Ostag-Anzeigen, Wien I, Singerstr. 12. 251



Sommermode...

Kostüme für die Reise, für den Sport oder für kleine Festlichkeiten!

Dazu aber die richtige Bluse!

Eine reichhaltige Auswahl in Sportblusen und reizenden bestickten, weißen oder pastellfarbigen Seidenblusen bietet das

Kaufhaus „zum Stadtturm“

Alois Pöchhacker

Waidhofen a. d. Ybbs

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster und überzeugen Sie sich selbst durch einen unverbindlichen Besuch! 244

Agile Herren und Damen werden als Reisebeamte (Reisegebiet Niederösterreich) zu äußerst günstigen Bedingungen eingestellt. Zuschriften an Assicurazioni Generali, Volksversicherungsdienst, St. Pölten, Schießstattpromenade 1, oder persönliche Vorstellung jeden Montag und Dienstag von 8 bis 17 Uhr. 235

Fixum bis 200 S monatlich und Höchstprovision bieten wir bei entsprechender Tätigkeit tüchtigen, redogewandten Pensionisten durch Abonnementwerbung für unsere katholische Monatszeitschrift sowie Verkauf von Büchern. Bewerbungsschreiben unter „T 338“ an Sasko-Werbungsmittlung, Wien XV, Mariahilferstraße 223. 234

Nette

Hausgehilfin

über 20 Jahre, für alle häuslichen Arbeiten, wird sofort aufgenommen. Gasthof Cater, Admont, Steiermark. 247

REALITÄTEN

Schöner Grund in Zell oder Stadtnähe zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 246

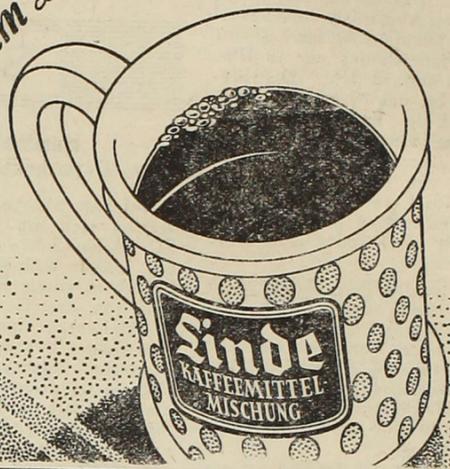
Ins richtige Licht gesetzt

ist Ihre Werbung, wenn Sie inserieren. Erfolg bringt eine einprägsame Anzeige im

„Ybbstaler Wochenblatt“

DRUCKEREI L. STUMMER
Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 35

Komplett!
Komplett sein
ist der Mischung Sinn,
im Sінде ist schon alles drin!



VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Karsamstag, 24. März, 6.15, 8.15 Uhr
Ostersonntag, 25. März, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
Ostermontag, 26. März, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Der Seelenbräu

Ein heiterer österreichischer Großfilm nach der Novelle von Carl Zuckmayer mit Paul Hörbiger, Heinrich Grettler, Aglaja Schmid, Robert Lindner, Peter Bosse u. a.

Dienstag, 27. März, 6.15, 8.15 Uhr

Mittwoch, 28. März, 6.15, 8.15 Uhr

Donnerstag, 29. März, 6.15, 8.15 Uhr

Die Andere

Eine moderne Filmromanze aus dem Eheleben des Alltags mit Lotte Koch, Wolfgang Lukschy, Dagmar Altrichter, Franz Schafheitlin u. a.

Jede Woche die neue Wochenschau!

VERSCHIEDENES

Kaufe jede Menge Alteisen, Metalle, Maschinen, Knochen, Hadern, Tierhaare zu Höchstpreisen. Detail-Einkauf nur nachmittags im Schloßhotel Zell a. Y., Tel. 88. 66

2 Dauerbrandöfen billig abzugeben. Kanzlei Jupiter, Waidhofen, Pocksteinerstr. 35. 236

Kleiderkasten, hart, zweitürig, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 237

Radio Telefunken, sehr günstig zu verkaufen. Aus Gefälligkeit bei Maria Fida, Waidhofen, Pocksteinerstraße 18. 238

Warnung!

Ich warne hiemit jedermann, über mich unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich sonst gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen werde. 240

Theresia Kerschbaumer,
Windhag, Walcherberg 24.

Steirische Harmonika, zweireihig, preiswert abzugeben. Schachinger, St. Leonhard a. W. 74. 245

Größere Menge Heu zu verkaufen. Maria Langsenlehner, Unter-Kapellen 9, Windhag, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 248

2 hochtrachtige Ziegen zu verkaufen. König, Waidhofen, Weyerstraße 38. 249

Kinder-Grabstein mit Engerl und Zement-einfriedung abzugeben. Prieschl, Waidhofen, Windspergerstraße 7 (Au). 253

Brillantring verloren. Abzugeben gegen Belohnung Zell Nr. 13, 1. Stock. 254

WOHNUNGEN

Wohnungstausch: 2 Zimmer, Küche in Amstetten gegen auch kleinere in Waidhofen. Unter Nr. 252 an die Verw. d. Bl. 252

Allen Anträgen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31

EMPFEHLUNGEN

Kaufe und tausche Schafwolle

L. Palnstorfer, Waidhofen a. Y. 239

Junghans-Pendel- und Küchenuhren

eingelangt!
Taschenuhren, Herren- und Damenarmbanduhren in reicher Auswahl! Stopper und Automatic (Selbstauzug) lagernd bei

Ignaz Hackl
Waidhofen a. d. Y., Weyerstraße 10
Eingang Sackgasse 1. 250

Kaufe und tausche

j e d e M e n g e

Schafwolle

Kaufhaus Maria Greul

Ybbsitz 242